

Mitteldeutschland

Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 26

Schriftleitung, Verlag & Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstraße 16/17. Telefon 2743. Druck: Anstalt für Druck- und Verlagsarbeiten, Halle (S.), Marktstraße 10. Beleglosgabe: 10.000 Exemplare.

Halle (S.), Freitag, den 31. Januar 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,80 RM und 0,20 RM halbjährlich. Einzelhefte 20 Pf. - Einzelpreis nach Briefporto

Einzelpreis 15 Pf.

Der Fackelzug der Alten Garde

Die alten Kämpfer der Bewegung ehrten am 30. Januar den Führer

Deutschland feierte gestern in feierlicher Ausrichtung den dritten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution. Die Augen aller waren auf das Berliner Geschehen gerichtet, wo der Führer zu seiner 24. Jahrestagfeier — wieder mit einem einmaligen Fackelzug kuldierte. Hunderttausende hatte er auf die Seine gebracht, die die Marktschützen in dichten Reihen ummünzten und sich vor allem Kopf an Kopf auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei aufstellten, um den Führer zu begrüßen. Als die Spitze des Zuges vor der Reichskanzlei erschien, trat der Führer auf den Balkon und begrüßte seine alten Kämpfer. Ein Orkan aus Jubel und Beifall erschallte. Die Marktschützen schrien: „Heil dem Führer!“

Während die glühende endlose Kette des Fackelzuges der politischen Soldaten Adolf Hitlers näherste, bis sich am Präsidentenpalais die Gestalt des großen Führers und am Fenster der Reichskanzlei der neue Vorkämpfer der Bewegung gesiegt hatte.

10 Minuten vor 8 Uhr entsand sich zur Rechten und Linken des Brandenburger Tores je eine Fackel. Zu beiden Seiten folgte das Feuer von Fackel zu Fackel, kurz vor 8 Uhr meldete der Anmarschleiter dem Stabschef Tübe: „35.000 Mann zum Fackelzug angetreten“. Dann ließ sich der Strom der Fackeln in Bewegung. An der Spitze der Kolonnen marschierte der Mann, der dem Führer für die gesamte SA verantwortlich ist, Stabschef Tübe. Hinter ihm die Stabschef und in Infanteriekolonnen die a. b. W.-Führer des Stabes der Obersten SA-Führung. Inbald begrüßte folgten die 41 Standarten und über 350 Fahnen, unter ihnen meistens Aufnahmen aus dem ganzen Reich. Weiter kamen Spielmannszüge und Musikzüge, dann die alten Kämpfer der einzelnen Gruppen. Den Abschluss bilden die Ehrenformationen des NSKK, der NSD, der Völkischen Partei, der SA, und schließlich der Sturmabteilung a. b. W. der Gruppe Berlin-Brandenburg.

Der Vorbekämpfer vor dem Führer

Vor der Reichskanzlei harrt inzwischen die richtige Menne auf das Haben des Zuges. Aufmarschkommissar verteilt den Befehl, die Zeit. Märsch bricht sie ab. Trommeln und Pfeifen ertönen. Sie werden abgelöst von dem schneidigen Armeemarsch, mit dem der Musikzug der Gruppe Berlin-Brandenburg einmarschiert.

Am gleichen Augenblick hat der Führer den Balkon der Reichskanzlei betreten. Und nun ist von Trommeln und Pfeifen und der

Marchmusik in dem Orkan des Jubels, der den Führer umbrandet, nichts mehr zu hören. Erst nach Minuten dringen die Klänge der Fanfaren wieder durch. Die Alte Garde kommt, geführt von Stabschef Tübe. Mit brausenden Getöse und erhabener Redten werden die Standarten und die Sturmabteilungen begrüßt.

Der Leiter der stehenden Fackeln wirft sein Licht an die Säulenwände und auf die Gesichter der in unzähligen Kämpfen erprobten politischen Soldaten unseres Führers. Hell und hart schallt der Schritt der Linien in Infanterieform schmerzhaft ausgerichtet marschierenden SA-Männer auf dem

Asphalt. Im Anblick der blitzblanken endlosen Kolonnen kann die Begeisterung der Massen keine Grenzen. Immer wieder brechen Jubelstürme aus. Der Stabschef hat die Marktschützen verlassen und erhebt auf dem Balkon, wo er dem Obersten SA-Führer den Fackelzug meldet. Solche Meldungen haben sich keine einzigen Mitarbeiter gekümmert: Rudolf Sch. Dr. Gumbel, der Reichsführer SS, Stummel, Generaloberst von Mombach, Reichsbauernführer Darré, Dr. Frick, Dr. Schacht, Dr. Dietrich, Staatssekretär Jung, SA-Obergruppenführer Brückner und Obergruppenführer von Jagow.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Standortbestimmung der Martin-Luther-Universität

Der Bestand der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg schien bis vor kurzem in Frage gestellt. Viele Gefahr ist dem des alten Anstaltensinns des Lehrkörpers, der Partei, der Verwaltungsbehörden, der Wirtschaft und nicht zuletzt der Gauschaft selbst sowie der Reichsinstitutionen, die hier das letzte Wort zu sprechen hatten, überwunden. Das der Gefahr, diese achtungswürdige hohe Schule aufzugeben, überflüssig Raum gewinnen konnte, war vor allem auf die Auffassung zurückzuführen, dass die Universität Leipzig ihre Funktionen doch zur Genüge übernehmen könnte, und dass auch die nicht sehr weit entfernte Thüringer Landesuniversität zu

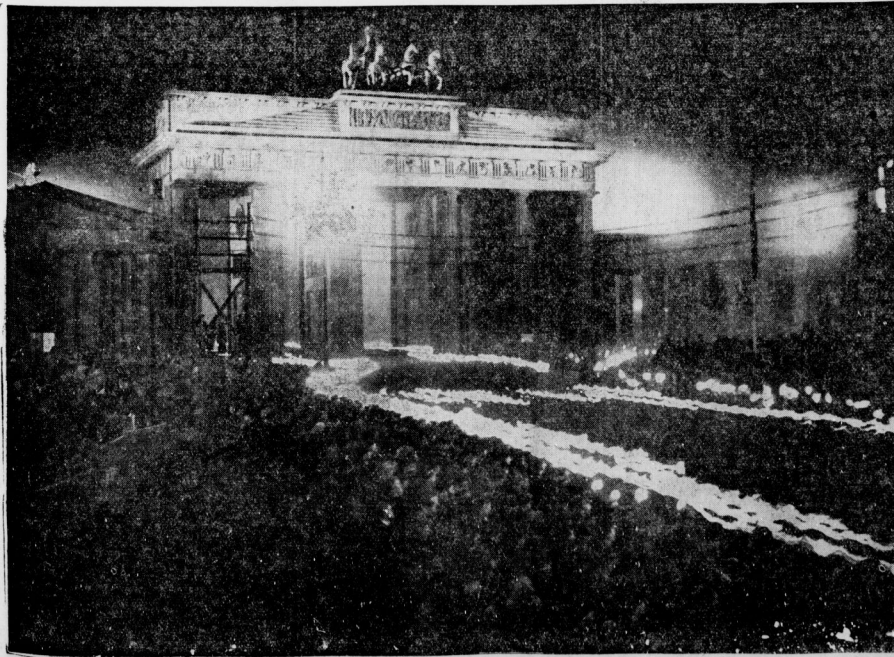
Jena in der Lage sein würde, an der Ertüchtigung der dann entfallenden Hochschulleistungen mitzuwirken. Solche Erwägungen sind von allen Seiten, die über den Kraftarm des Gaues Halle-Merburg tiefere Einsichten besitzen, schon immer mit Schärfe zurückgewiesen worden. Leipzig, das nach Eiden und Eiden offen lehnt, kann Halle nicht ersetzen, Jena, das eine zehnjährige Hochschulleistung beibringt, hat andere hochschulpolitische Voraussetzungen. Der Gau Halle-Merburg musste seine Universität behalten nicht etwa nur aus Gründen eines landschaftlich erweiterten Volkshochschulwesens, sondern aus den zwingenden Überlegungen der Lebenswirklichkeit jenes Gaues heraus, dem die Martin-Luther-Universität anvertraut ist.

Diese Tatsache in geistiger Zusammenfassung — unseres Wissens wohl erstmalig — herausgehoben zu haben, ist das hohe Verdienst des hoch verdienten Geistesarbeiters in der Gauverwaltung des hiesigen Universitätslehrers Dr. Johannes Weigelt. Den ersten Dies academici neuer Form, der ersten in der Aula der Martin-Luther-Universität begann wurde, brachte er mit einer Rede, die nach Form und Inhalt von kaum wiederzugeben der Wirkung und von erhellend auf neuem Gedankenverlauf war. Sie gleicht, weit über die akademische Problemstellung hinaus, einer geistigen und bodenpolitischen Paroleausgabe für unsere Heimat. Aus der Weigelt ihre Gedanken und Perspektiven lassen wir im folgenden das Wesentliche zusammen:

Als im Jahre 1804 die Universität Halle durch Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg-Franke gegründet wurde, da waren die Salzwerker Brüder im Balle zu Halle und die Vertreter der Bergknappen in ihren funktionsfertigen hochwürdigen Diensten, das die Universität die Nachfolge der zerstörten Freiburger Hochschule antreten solle und das hier die Wissenschaft ein Bergwerk und ein Solebrünnlein sei, deren Schätze es zu heben gelte.

In diesem Frühstadium ihrer Entwicklung befand sich unsere Universität noch in einem Zustand echter Existenzkrise — denn es genen den Begriff falscher Popularität abzuweichen alt — denn sie fand sichgerundet auf ihrem naturgegebenen Aufgabengebiet: auf Salz, Kupfer und Kohle als den wirtschaftlichen Gegenständen des Landes, aus denen sie ihre besonderen Bestimmungen ableitete.

Aus der Vorgeschichte wissen wir, das unter geographisch klar abgegrenztes Heimatgebiet mit seinem schiffelartigen Aufbau und dem günstigen Klima weitem in Mitteleuropa der einzalge waldreiche für den Ackerbau geeignete Raum war. Wir kennen im weiteren Verlauf der Zeiten die Entmischung



Sowjetprotest bei Japan

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht folgende Meldung aus Moskau...

Seefelds Vorleben unter der Cupe

Nach der am Mittwoch abgeschlossenen Verhandlung des Ankerlagens Seefeld vor dem Schwurgericht...

Die erschoffene Pimpfwinz von Wiphausen

Umweil von Peine liegt das Dorfchen Wiphausen, das dieser Tage der Schauplatz eines kleinen Baurkrieges war...

Neues Kabinett in Ägypten

Gestern wurde das neue ägyptische Kabinett durch Ali Maher Pascha gebildet...

Eine Eisenbahnbrücke in Brand

In der Nähe des Städtchens Sennar (USA) entlegte ein Schallbus beim Ueberfahren der Brücke über den Susquehannafluß...

Gestern wurde der Vorkriegsstand der deutschen Völker...

Gestern wurde der Vorkriegsstand der deutschen Völker, Generalleutnant und Obergruppenführer...

Rücktritt der Regierung Demerdzjs

Griechenlands Ministerpräsident Demerdzjs wurde vom König empfangen und teilte ihm das amtliche Wabereignis mit...

Abessinischer Frontbericht

In der Gegend von Gogalawo soll jetzt, wo General Gaudenzi in aller Eile auf Abreise, die letzte Verteidigungslinie vor Addis Abeba...

Die britische Wehrmacht

Dem 'Daily Herald' zufolge wird die geplante, aber noch nicht abgeschlossene britische Wehrmacht den Betrag von 200 Millionen Pfund Sterling ebenfalls überfordern...

General Weygand in Ägypten erkannt

Nach einer Meldung des 'Times' ist der frühere französische Generalissimo General Weygand, der sich in Kuxor in Ägypten befindet, an einer Augenzeugenbindung erkannt...

Das Staatstheater streift bald aus Anlaß des Geburtstages von Emil Strauß dessen Drama 'Vaterland' zur Aufführung gebracht.

Die Händel-Opere des Hallischen Bühnendirektors 1936/37...

Das Kaiser-Waldes-Präsidenten der Reichsoper...

Das Kaiser-Waldes-Präsidenten der Reichsoper...

Der 70 jährige Emil Strauß

Emil Strauß, der Dichter aus der Goldschmiedstadt Wiphausen, Auswanderer und Schriftsteller...

Das Staatstheater streift bald aus Anlaß des Geburtstages von Emil Strauß dessen Drama 'Vaterland' zur Aufführung gebracht.

Die Händel-Opere des Hallischen Bühnendirektors 1936/37...

Eine neue deutsche Tageszeitung in Polen...

Eine neue deutsche Tageszeitung in Polen...

Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. med. et phil. Wilhelm Schallerg...

„Wir suchen den Frieden, weil wir ihn lieben!“

Die Rede Adolf Hitlers beim Appell der Alten Garde der SA im Berliner Lustgarten / Dank für Treue und Opferbereitschaft

Beim Appell der Alten Garde der SA im Berliner Lustgarten hielt der Führer an die Verarmten folgende Ansprache:

„Männer! Nationalsozialisten! Parteigenossen!“

Wenn wir an diesem Tage einen Rückblick halten, dann kann er nicht enden im Jahre 1933, sondern er muß weiter zurückgehen. Denn was für viele, die unsere Bewegung nicht kannten, damals ein Augenbild der Überlegenheit war, war für uns und für Sie, meine alten Kämpfer, nur die Stunde der Erfüllung.

Viele, besonders außerhalb Deutschlands, möchten am 30. Januar und in den folgenden Wochen und Monaten erkannt gewesen sein, über das Wunder, das sich vor Ihren Augen vollzogen hatte. Ich aber und Ihr, meine Kameraden, wir haben zusammen über ein Jahracht auf diese Stunde gewartet, an die geglaubt und auf sie geschäft. Für uns war das keine Überraschung, sondern es war nur die Erfüllung eines 14jährigen lächerlichen Kampfes. Wir sind nicht blind ausgegangen, sondern sehend und glaubend.

Dank an die Alte Garde
Und so erblickt mich, wenn ich auf diesen Tag zurückblicke, eine tiefe Dankbarkeit, eine Dankbarkeit gegenüber, die es mir ermöglichte, diesen Tag vor drei Jahren erleben zu können. Sie sind als Pioniere und Bannerträger unserer Bewegung aus dem ganzen Deutschen Reich heute hier versammelt, je zwei der Ältesten aus einem Ort. Sie haben das Meisten unserer Bewegung, das Werden ihres Dinges, ihres Kampfes und ihrer Erfolge alle mit erlebt.

Und ich selbst habe 14 Jahre lang über diesen Kampf gekämpft. Ich habe ihn 14 Jahre lang gekämpft, habe auch diese Arbeit, die Sie grünend und bin in ihren Reihen, und über Spitze 14 Jahre lang der Bewegung vorangetragen. Ich habe Euch kennengelernt. Ich weiß, Alles, was Ihr seid, Ihr durch Euch alles, was ich bin, bin ich nur durch Euch allein! (30 000 SA-Männer jubeln dem Führer begeistert zu.)

Es kann in der Geschichte kein anderes Band gegeben haben, das Führer und Volkseinsatz zusammengefügt, als das unsere! Mein und die eines Menschen, der aus dem Nichts heraus und immer an dieser Stelle an die Grösze. Das, was die andere Welt nicht begreift, es einfach als ein Wunder oder als einen Zufall ansehen möchte, das kennen wir als einen e n d l i c h e n Kampf, als endlose Kämpfe, als endlose Kämpfe, die immer unter höchster Verantwortung stattfinden. Die andere Welt, sieht dann nur den 30. Januar 1933 als den Schlüsseltag unserer Bewegung.

Die ewigen Feinde unseres Volkes
Dieser 30. Januar ist uns nicht als ein Geschenk des Himmels in den Schoß gefallen, sondern er ist blutig, schwer und bitter erkämpft worden. Und heute stehen wir hier, die wir uns zusammengefügt, die wir Führer und Volkseinsatz gleichheitlich verbunden und kennengelernt haben. Und als dabei dieser 30. Januar kam, da traten wir nicht ohne Macht an, wir hinter dieser Macht das Volk an, jener, sondern im Besitz des deutschen Volkes sind wir damals bereits gewesen. Der Geist der deutschen Nation stand an diesem Tage bereits in unseren Reihen. Das Volk unseres Volkes hat an diesem Tage uns bereits ermächtigt.

Nur Heilische Zweifel der Unverstandenen, sie fanden noch Bestätigung. Aber auch in diese Reihen sind nun tiefe Beziehungen gesetzt worden. Denn das, was heute gegen uns steht, das steht nicht gegen uns, weil wir Nationalsozialisten sind, sondern weil wir Deutschland wieder frei und stark gemacht haben. (Erfolger Beifall.) Das sind die ewigen Feinde unseres Volkes in unserem eigenen Lande, die wir kennen aus der Zeit des großen Kampfes, aus der Zeit der traurigen Revolte im Jahre 1919, und die wir kennen aus der Zeit unseres schämigen Verrats. Sie sind die einzigen, die nicht nur den Weg zu uns nicht finden wollen, sondern die ihn gar niemals werden finden können und auf die wir selbst Bescheid stellen.

Die Bewegung wird Deutschland weiter führen
So stehen wir heute nach einem dreijährigen Kampf in der Nacht, wieder vor dem Kampf für unser deutsches Volk in der Zukunft, einem Kampf, der nie als ein Ende in der Welt zu sehen sein sollte. So, wie das deutsche Volk bisher seine Stellung behaupten konnte auf dieser Welt, so wird es auch in der Zukunft sein. Dieser Kampf wird ihm nur leichter gemacht werden durch diese Bewegung, denn was früher uns in immerer Verarmung die Kräfte verdrängt hat, das ist jetzt befristet.

Das deutsche Volk hat durch die Bewegung ein Element der Einheit, und der Einigkeit bekommen, das weiter wirken wird bis in die ferne Zukunft. Sie alle können sich, die gläubigen, daß diese Bewegung heute noch notwendig wäre an eine einzelne Person. Ich will die Auserwählten an eine Person nicht heute die Würdigen geworden. Aber auch von uns heute das Auge schließt. Der Weg, hinter ihn stehen sehr anders. Die



Der gewaltige Aufmarsch der SA zum großen Appell vor dem Führer.

Eckert-244

Bewegung wird nicht mehr vernichten. Sie wird Deutschland weiter führen, und wenn auch andere Feinde das nicht wahrhaben wollen: Deutschland wird nicht mehr zurückfallen in den Zustand dieser traurigen Schwach, die wir erleben mußten.

Und das dies so ist, dafür sei Ihr, meine Ältesten Parteikämpfer, SA-, SS-Männer und politische Soldaten, die Sanktionen! Ihr seid die Garantien dafür, daß dieser Geist nicht ausstirbt. Wenn Ihr hier steht, aus dem ganzen deutschen Volk, aus

allen Berufen, aus allen Ständen, aus allen Klassen heraus, aus allen Konfessionen, aus allen Generationen, aus aller Einheit, nichts mehr trennend als dieses Deutschland und den Dienst an ihm, so wird aus Euch heraus eine junge Generation wachsen, vom gleichen Geiste befeuert, in Euch das Vorbild lebend und Euch nachfolgend. Deutschland wird die Zeit des November 1918 nicht mehr erleben! Es kann jeder die Bestätigung ausgeben, dieses Rad der Weltgeschichte noch einmal zurückdrehen zu können.

und dem ganzen Deutschen Reich heute hier versammelt steht, so muß auch in Zukunft jeder einzelne Deutsche diesen Weg der Erschließung nehmen, um zum wichtigsten und wirksamsten Nationalsozialisten zu werden. Das ist die größte Aufgabe, die uns unentwegt vor Augen zu stehen hat. So lange diese Bewegung rein und aufrichtig ihrem Ziele nachstrebt, wird Deutschland stark sein und stark bleiben! Wir haben daher die Ideale aus der Zeit des Kampfes um die Macht fortzuführen in die Zeit der großen Erfüllung. Eine junge Generation nach der anderen muß diesen Geist in sich aufnehmen. Und was heute noch nicht ganz gelinget, es wird sich später vollenden. Allmählich wird euch ein Volk entstehen, eines Sinnes, eines Geistes, eines Willens, einer Tatkraft. Wir werden die Menschen für die Zukunft finden, den unser Volk benötigt im Kampf um seine Selbstbehauptung.

Bringen konnten und bringen wollen, darum ist dieses Deutschland gekommen. Und wenn uns jemand erklärt: Auch die Zukunft wird also Opfer erfordern, dann sagen wir: Ja, aber so! Der Nationalsozialismus ist keine Lehre der Trägheit, sondern eine Lehre des Kampfes. Keine Lehre des Glücks, des Zufalls, sondern eine Lehre der Arbeit, eine Lehre des Ringens und damit auch eine Lehre der Opfer. Das haben wir vor dem Kampfe so gehalten in diesen drei Jahren, war es nicht anders, und in der Zukunft wird es so bleiben!

Die Opfer nicht mehr vergeblich
Einmal nur ist unersättlich: Seit Jahren lang haben wir unser Volk für seinen Lebensweg und seinen Lebenskampf bringen müssen. Nichts ist ihm gefordert worden, aber nur zu oft sind die Opfer umsonst gewesen. Diese Garantie kann heute die Bewegung dem deutschen Volk geben: Was ein deutsches Volk an Opfern bringt, wird jetzt nicht mehr vergeblich sein, sondern aus diesen Opfern wird für dich immer ein neues Leben gewonnen werden. Und so wollen wir männlich an diesem Tage unser aller Kampfbereitschaft obliegen: Ohne Furcht und ohne Scheu einzutreten für unser Volk, für die Bewegung, die dieses Volk führt! Ohne Furcht und ohne Scheu jeden Kampf aufnehmen, der uns aufgezwungen wird, und ohne Furcht und ohne Scheu die Gefährlichkeit zu treffen, die getroffen werden müssen. Das hat uns zum heutigen Tage geführt, und das wird uns in eine große Zukunft hineinbleiben.

So möchte ich Euch, meine alten Kämpfer, dann an diesem Tage der Erinnerung hier in des Reiches Hauptstadt grüßen, indem ich Euch danke, danke für alle die Treue und alle den Glauben und alle die Opfer, die Ihr in langen Jahren gebracht habt für mich, für unser Volk und damit letzten Endes für Deutschland. Und ich möchte Euch bitten, mir mir wieder den Kampf auszufolgen auf das, was uns das nächste auf dieser Welt, für das wir eintrampeln und kämpfen und kämpfen, das wir nicht vernachlässigen haben in der Zeit der Niederlage, das wir liebten in der Zeit der Not, das wir vergitterten in der Zeit der Schwach und das uns heilte und teuer ist seit in der Zeit der Erfolge:

Unser deutsches Volk, unser deutsches Volk und unsere einzelne Nationalsozialistische Bewegung: Sie! Sie! Sie! Sie! Sie! Sie!

Führer-Telegramme an Japan, Hindenburgs Sohn und Hugenberg

Der Führer hat anlässlich der Erinnerungsfeier des 30. Januar an Herrn Genzmer major von Hindenburg, an Herrn von Japan und Herrn Gehmeier Eugen Berg telegraphisch Worte des Dankes geschrieben.

Der dem Haupt Markovitzstraße 52 in Charlottenburg an der Stelle, an der vor drei Jahren Sturmführer Hans Gerhard Markovitz und Oberamtsmeister Garitz von Hannover erschossen wurden, fand am Mittwoch eine Gedenkfeier statt. Vor der Gedenktafel hatten die Führer Markovitz und der Berliner Dolmetscher und dem Kommandeur der Berliner Schulpolizei Ausstellung genommen. In seiner Gedenkrede entwarf Standenführer Zahn ein getreues Bild des Kämpfers Hans Gerhard Markovitz, dessen Schicksal das Schicksal der kämpfenden SA war.

Glauben, Vertrauen, Zuversicht

Die Stunde, in der wir uns hier versammeln, ist eine Stunde der Erinnerung. Sie ist aber auch eine Stunde des Gelübnisses für die Zukunft. Wir wissen alle, was uns stark macht. Es war nicht eine medizinische Transfusion, es war nicht ein äußeres Impfenbrenntnis, sondern es war die Kraft, die in der Idee unserer Bewegung liegt, die Kraft, die sich übertrug hat auf Tausende und Hunderttausende von Herzen. Die einen nennen es Verstand, andere heißen es Intuition, wir heißen es Glauben, Vertrauen, Zuversicht. Wir wissen, daß der Nationalsozialismus nicht geboren wird, sondern daß er erzogen wird, daß er sich selbst zu erzeugen muß. Wir wissen, daß Geburt und Verfall und auch Verfall das sind, aber wir wissen es, daß wir ein Volk sind und den Weg zueinander finden müssen.

Und so, wie diese Alte Garde in langen Kolonnen den Weg zueinander gefunden hat

und aus dem ganzen Deutschen Reich heute hier versammelt steht, so muß auch in Zukunft jeder einzelne Deutsche diesen Weg der Erschließung nehmen, um zum wichtigsten und wirksamsten Nationalsozialisten zu werden. Das ist die größte Aufgabe, die uns unentwegt vor Augen zu stehen hat. So lange diese Bewegung rein und aufrichtig ihrem Ziele nachstrebt, wird Deutschland stark sein und stark bleiben! Wir haben daher die Ideale aus der Zeit des Kampfes um die Macht fortzuführen in die Zeit der großen Erfüllung. Eine junge Generation nach der anderen muß diesen Geist in sich aufnehmen. Und was heute noch nicht ganz gelinget, es wird sich später vollenden. Allmählich wird euch ein Volk entstehen, eines Sinnes, eines Geistes, eines Willens, einer Tatkraft. Wir werden die Menschen für die Zukunft finden, den unser Volk benötigt im Kampf um seine Selbstbehauptung.

Für einen Frieden der Ehre

Wir wollen zugleich aber auch, so wie wir im Innern stets den Frieden in unserem Volk gepredigt haben, ein friedliches Element unter den anderen Völkern sein. Wir können das nicht oft genug wiederholen. Wir suchen den Frieden, weil wir ihn lieben! Allen wir leben zur Ehre, weil wir ohne sie nicht leben wollen! 14 Jahre lang vor der Machtwortnahme haben wir so einen tiefen Bekenntnis gefasst! Drei Jahre lang erfüllen wir es nun, in unserem Volk im Besitz der Macht! Und wir werden in der Zukunft nicht von etwas fallen, was uns nurmehr 17 Jahre lang der Jähle unferes ganzen Lebens war! Das muß die Welt wissen. Deutschland wird friedliebend sein, wie wir ein Volk friedliebend sein kann, wenn eine deutsche deutsche Volk nicht an diesem Tage gefaltete wird. Weg uns glaubt als Elben zu behandeln zu können, wird finden, daß er das für die Welt befreit, das es an der Welt geben kann, so wie wir Nationalsozialisten überall und widerwärtig waren den Weltteilen gegenüber, die im Innern Deutschlands gekannt haben, uns jedoch über mißhandelt zu können! Sie haben das Gegenrecht erreicht und konnten doch nicht die Entwicklung verhindern. Wir wollen hoffen, daß in der Welt ein Lager eines Verständnisses für die Rechte aller Völker immer mehr Platz greifen werde. Es wird dies die erste Voraussetzung sein, um einen wirklichen inneren tiefen Frieden über die Kämpfer zu senken.

So stehen wir heute drei Jahre nach der Machtwortnahme am Abbruch einer ganz

kurzen Periode der nationalsozialistischen Regierung. Was erreicht wurde, ist gewaltig! Noch niemals in der deutschen Geschichte ist in drei Jahren auch nur Annäherndes geleistet worden. Ich glaube, man wird zweisamen und manchmal vielleicht Jahrhundert nehmen müßten, um ähnlich umwälzende Ergebnisse feststellen zu können, wie in diesen drei Jahren nationalsozialistischer Regierung. Und dabei haben wir nicht eine glorreiche Erbschaft übernommen, sondern eine durch und durch verfallene. Heute können wir mit stolz uns als Deutsche wieder vor der Welt zeigen lassen. Dem deutschen Volk ist gerade in der letzten Jahre unseres Regimes auch die Ehre vor der Welt zurückgegeben worden. Wir sind nicht mehr wehrlose Skoloten, sondern sind freie und selbstbewusste „Weltbürger“ geworden.

Auch die Zukunft wird Opfer fordern

Mit stolz können wir diese drei Jahre an unseren Augen vorüberziehen lassen. Sie sind zugleich eine Verpflichtung für die Zukunft. Auch in den kommenden Jahren wird die Arbeit nicht geringer werden. Es gibt einzelne Menschen, die glauben, dem Nationalsozialismus einen Schlag werden zu können, indem sie sagen: Ja, aber es erfordert ja auch ein Opfer. Ja, meine Kameraden Kleinkörper, Opfer hat unser Kampf ununterbrochen gefordert. Das hat nur ihr nicht erlebt. (Entzückende Beifall.) Ihr bildet euch vielleicht ein, daß dieses heutige Deutschland nur geworden ist, weil ihr keine Opfer gebracht habt! Nein! Weil wir Opfer

Reichsfrankenammlung am Sonntag

Jeder trägt die „Wolfsangel“ / Platzkonzert / Reiter-PA sammelt in der Heide

Das Kleeblatt der 5. Reichsfrankenammlung am Sonntag, dem 2. Februar, ist die „Wolfsangel“. Sie war den Nationalsozialisten der Zeit ihrer marxistischen Unterdrückungsmethoden ein Zeichen des Protests und der Trennung. Es hat heute keinen Zweck mehr. Die Männer und Frauen der SA, der SS, des NSKK und NSDAP, mit diesem Kleeblatt für das Winterhilfswerk.

Der historische Marsch der alten Garde des Führers erinnert uns daran, daß durch Opfer und Einsatz der Kampfmacht der Systemseit überkommen und die Selbstgewalt des Volkes überkommen wurde. Wenn auch heute — nach dreißig Jahren — ein Teil der nationalsozialistischen Bewegung des Reiches — noch nicht alle Volksgenossen einen Arbeitsplan befolgt haben, der ihre Lebensbedingungen verbessert, dann ist es nicht, nicht unsere Schuld, sondern der Mangel des Willens, das uns als Reformer System der Verantwortungselbst hinterlassen hat. Aber auch die Volksgenossen haben ein Recht auf das zum Leben Notwendige, und sie doch unterworfen mit unserem Volk als Schicksalsgemeinschaft zu sein. Einer für alle und alle für einen, ist der Grundgedanke unserer Volksgemeinschaft, die zuerst in unseren Reihen lag. Geben und Nehmen, und die doch unterworfen täglich durch Opfer und Einsatz wiedererleben. Jeder, der Opfer ist, ist nicht unheimlich. Es war aber auch für unsere Kameraden nicht heil, wenn ein Arbeiterplan zum anderen zu laufen, nur weil sie Platz waren. Allein wenn keine Bestimmung vor dem Gericht, so haben wir in Gefängnis zu sitzen, vor uns nicht zu stehen. Und für unsere Toten war es genug nicht bequemer, ihr Leben zu opfern.

So bedeutet dieser Opfergang heute allen, die sich zum Aufstand unserer Führer bestimmen, Mahnung und Verpflichtung zugleich. Wenn unser Kameraden am Sonntag für das Winterhilfswerk sammeln, bitten sie nicht um mitleidige Gaben, sondern für den mit Recht von jedem Deutscher nach seinem Vermögensvermögen. Sie suchen an jedem Deutscher in der Lebensgemeinschaft, daß er die Tat des Willens befolgt. Wer sich zu seinem Volk bekennt, trägt am Sonntag ein Kleeblatt gegenfeindlicher Vernehmlichkeit: die „Wolfsangel“.

fürher Saute eine Weibsel der Nachridtenschrift der Brigade 38 und Standarte 36 starten, über deren Laufweg und Durchführung wir morgen berichten werden.

Die Sanitäts-Einheiten werden um 15 Uhr auf der Nachmittagsfeier nahe der Schloßpark-Brücke im Vorfeldübungsraum unter Mitwirkung des Publikums vorführen, während die SA-Reiter nachmittags in der Heide sammeln.

Robert Franz-Singalademie

stellt sich in den Dienst des Winterhilfswerks.

Unser so oft Ehren befehlendes Chorintitut, die Robert-Franz-Singalademie, hat sich für das 1. Konzert dieses Winters eine Aufgabe gestellt, die außerhalb ihres gewöhnlichen Arbeitsgebietes liegt. Dadurch, daß die Singalademie dieses Winterhilfswerks stellt, sie sich bemüht in den neu erkrankenden Kreis der Hitler deutschen Volkstums. In

Deutsche Jungarbeiter! — Fanget an!

Eine Million deutsche Jungen und Mädchen treten zum Weltkampf an!

Einer der wichtigsten Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung besagt: Nicht Geburt oder Stand, nicht die mehr oder weniger gefüllte Geldbeutel, nicht allein die Ausbildung entscheidet, sondern einzig und allein die Leistung! Denn alle Aufgaben der Regierung und der Organisation müßte nur sein, was nicht jeder Volksgenosse zu seinem Platz sein Verstand eintrifft. Wir Deutsche sind ein armes Volk geworden, arm an geliebten Gütern, arm an Wohlleben. Aber ein unerschöpfbares Gut hat uns wieder ein Feindbildnis nach eine marxistisch-liberalistische Sozialdemokratie rauben können; den spirituellen Reichtum des deutschen Volkes, seine schöpferische Kraft, die unübertroffene Qualität deutscher Arbeit. Diesen Gedanken vor allem in der deutschen Jugend zu verankern, dazu rufen das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront und das Sozialamt der Reichsjugendführung zum dritten Male zum Weltberufswettkampf an.

deutsche Volksgemeinschaft. Das Wort „Arbeiter“ wurde zu einem Ehrenstitel. Viel weiter auch wurde der Begriff des „Arbeiter“ genannt als früher. Klassenfeindliche Handwerker niedergerissen, ohne Dankbarkeit wurde der Arbeiter der Faust neben dem Arbeiter der Stirn.

Ihren schmerzhaften Ausdruck findet diese völlige Umgestaltung der Schichtung des deutschen Volkes im diesjährigen Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Heute tritt der Student der Hochschule genau so zur Leistungsprüfung an, wie der Schlosserlehrling oder der angehende Kaufmann und Zeichner. Rings um in der ganzen Welt ist eine solche Gemeinschaft der Bestrebungen der Jugend eines Volkes erreicht, wie im Deutschland Adolf Hitler's!

Das Wort zum „Adel der Arbeit“ ist aber nicht nur ein Ehrenstitel, sondern es legt auch Verpflichtung auf. Wie in früheren Zeiten der Adel der Geburt zu Hoffstellungen auf dem Gebiete der Herrschaft und in der Staatsstellung verpflichtet, so erfordert der Begriff vom Adel der Arbeit von jedem Einzelnen ebensolche Hoffstellungen in seiner Berufsarbeit. Das Wort „Adel“ bedeutet „Auslese“. Diese Auslese wird heute nicht mehr durch den Zufall der Geburt geschaffen, sondern durch Leistung erworben. Der Leistungswettbewerb zu erzielen, dazu soll der nun schon Tradition gewordene Reichsberufswettkampf dienen.

Eine Million deutsche Jungen und Mädchen, treten zu edlen Weltkämpfen an. Jeder von ihnen besitzt den Willen, den Wert seines persönlichen Schaffens, aber auch seinen persönlichen Wert als werdenden Bürger des neuen Deutschlands, als vollwertiger Volksgenosse unter Beweis zu stellen. Und so fufen wir euch hierzu ein Wort des Führers zu, das er sehr zum Spaten in der Hand, prägte: „Deutsche Jungarbeiter — Fanget an!“

„Goldener Boden“ heißt Leistung

Gaumnann Professor Dr. Noad sprach auf der Verammlung des Drechslerhandwerks

Die Drechsler-Jugend des Gaubezirks Saale-Merkmale hielt unter Leitung ihres Obermeisters M a n s e l die erste Quartalsversammlung im neuen Jahre ab. Obermeister Mense beglückte den Hauptredner des Abends, Professor Dr. Noad, sowie Reichsbundführer Walter S a l l e r und dessen Geschäftsführer Dr. V o l l e r, den Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes des Drechslerhandwerks, S t e i g e r, und den Leiter der Arbeitsschlichtungstelle der Kreisverwaltung, Franz N a d h. Professor Dr. Noad sprach über die Bedeutung der Drechslerhandwerks, der nach der Revolution in allen Gebieten des deutschen Lebens fürdar ist, und sprach von der neuen Verantwortung, die sich überall stellt. Auch im Handwerk heute machend. Es gibt keinen Unternehmer mehr und keinen Arbeitnehmer, sondern Betriebsführer und Betriebsrat vereinen sich zu einem gemeinschaftlichen Willen.

Stein-Gartenbergischen Reformen brachten die Gewerbebetriebe mit ihren katastrophalen Folgen. Wandert hätte einst einen goldenen Boden, dieser wurde durch die Gewerbebetriebe erschlagen und verlor sich dann im Krümmereig. Die große Leistung des Handwerks, das Schöpferium, ist der goldene Boden, der nur wieder schaffen wollen. Die Gewerbebetriebe ist vom Nationalsozialismus gebrochen, an ihre Stelle tritt die Verantwortung, der Dienst an der Volksgemeinschaft.

Die Ausführungen des Gaumnanns des NS-Vertrandes wurden mit Beifall aufgenommen. Reichsgeschäftsführer des Drechslerhandwerks, Steiger, referierte sodann zu dem Wahnamn der Arbeitsschlichtung, die dem Drechslerhandwerk neue Möglichkeiten sichern sollen. Die Pläne der Reichsinnung wurden von den Drechsler mit großem Interesse aufgenommen. Nach dem führenden Arbeiteten auf dem Gebiete der Beimgestaltung und des Innenausbau des Wert der Drechslerarbeiten erkannt haben und nachdem die Schaffung einer deutschen Wohnraumkultur jeden Volksgenossen die Wege mit dem deutschen Heim gemeint hat, kann auch das Drechslerhandwerk mit neuen Aufgaben rechnen.

Auf dem Wege der Besserung

Wie wir zu dem Kraftwagenunfall des Führers der Standarte R. 38 Obersturmbannführers S a m u s ergänzen dürfen, ergab die nähere Untersuchung, daß anfangs befristete innere Untersuchungen nicht vorzuziehen. Obersturmbannführer Samus hat im persönlichen Gespräch davongetragen, daß er bei dem Zusammenstoß durch die Windhaushöhe des



„Sie schreiben ja, bevor ich den Zahn überhaupt angehört habe!“
„Sie stehen nämlich auf meinem Hühnerauge!“

Kraftwagenes geschleudert wurde, die ihm Schüttelungen an der Stirn und an dem Schädel beibrachte. Die erste Hilfe bei dem Unglück leistete der SA-Führer I.R. 36 Obersturmbannführer Rudi Noad, der auf dem Nachhinein vom Dienst zufällig Zeuge des Zusammenstoßes wurde und sich sofort an die

Gummi-Nachtgallen Gummi-Glieder

Retung der Insassen des ummittelbar nach dem Unglück in Brand geratenen Wagens machte. Kurz nach dem Zusammenstoß kam auch zufällig der SA-Führer im NSKK, Winnip dazu, der sich gleichermäßen am Rettungsversuch beteiligte. Auf seinen Wunsch wurde Obersturmbannführer Samus in die Chirurgische Klinik gebracht, wo Dr. Wagner seine Behandlung übernahm.

Die „Pflüger“ sind 30 Jahre alt

Ein halbtages Jubiläum.

Im Dezember 1905 felebte ein Stammtisch landbesessener Männer von der „Zulpe“ in die Räume des „Goldenen Pfings“ am Alten Markt an Ballen und nahm einige Wochen vorher den Namen „Kunstlerverein auf dem Pfing“ an. Das ist jetzt gerade 30 Jahre her. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Galerie Neubert von Anfang Februar an eine Ausstellung von Werken der „Pflüger“ aus älterer und neuerer Zeit.

Der Verein stellt sich aus Männern der verschiedenen Kunstarten und aus Kunstfreunden aufnahmen. Den ersten Vorsitz führte viele Jahre der kürzlich verstorbenen Geheimrat von Hofmeister, vertreten von seiner Sekretärin, Malerin, Bildhauerin, Architektin, Musik und Theater. Noch leben dem Pfing die Mitglieder aus der ältesten Zeit Karl Jolas, Robert Moris, S. v. Salkmür und Alfred Wehner und pflegen ihre Kunst.

Durchblättert man die funten Seiten der Chronik des Künstlervereins auf dem Pfing, so fucht vor uns zunächst die Persönlichkeit Kurt von Hofmeisters, dessen Kunstbegeisterung, verbunden mit der Gabe der Dichtkunst, die anderen mit fortgerissen und zum Zusammenhalt mit der Arbeit nachhalligeren Strebens veranlaßt hat. Unter seiner Leitung gewann der Pfing an Bedeutung; er förderte bei seinen wöchentlichen Zusammenkünften alle geistigen und künstlerischen Bestrebungen; es wurden Arbeiten der Mitglieder besprochen, Ausstellungen im engeren Kreise veranstaltet und solche für die Öffentlichkeit vorbereitet und mit Erfolg durchgeführt; literarische und musikalische Vorträge und gemeinsame Ausflüge vereinten die Mitglieder zu regem Verkehr. Als die „Säulische Panzer“ zusammengefallen hat, hat der Pfing, ungeachtet es hiersher halb her an den Pflüger-Mitgliedern, Meinung fand gegen Meinung, und es entstanden die Gedanken in eifriger, selbst heftiger Rede. Auf den Wätern der Chronik finden wir auch die ersten Jahren des Pfing monchen neuen Namen und neue Leistungen, z. B. Adams, Hans Hering, Kellner, Wenz, Reichen (Vog vom Rohn), Hans von Wolfmann. Wir finden Zeugnis von Beteiligung des Pfing an den ersten Jahren des Pfing monchen neuen Namen und neue Leistungen mit erster Stimmung auf das vergangene Jahr, mit entsetzten Kindern in den Händen, Bestirnte fänden, mit Bestimmungsgeländen und klingenden Weifen. Sanft Nikolaus verteilt seine Gaben und verliert Werke der Mitglieder. Lautenleber-Mende und fröhliche Feste, wie das Schlachtleist „Eingekleidet“ oder „Im Strohhaus im Sockel“, Strömchen in die Stimmungsbegeisterung Nacht auf dem Mars' madten der Stimmung und Erfindungsgebe der Mitglieder alle Ehre und steigerten sich oft bis zu frühlichem Leberwurst.

Dein Haar pflegt Marr

Kindenburgstr. 65
Telef. Hagenbühlstr. 12, 118 B

gangene Jahr, mit entsetzten Kindern in den Händen, Bestirnte fänden, mit Bestimmungsgeländen und klingenden Weifen. Sanft Nikolaus verteilt seine Gaben und verliert Werke der Mitglieder. Lautenleber-Mende und fröhliche Feste, wie das Schlachtleist „Eingekleidet“ oder „Im Strohhaus im Sockel“, Strömchen in die Stimmungsbegeisterung Nacht auf dem Mars' madten der Stimmung und Erfindungsgebe der Mitglieder alle Ehre und steigerten sich oft bis zu frühlichem Leberwurst.

Einen kleinen Auschnitt aus dem Schaffen der Mitglieder des Künstlervereins auf dem Pfing li der Hübenden Kunst soll die Ausstellung in der Galerie Neubert bieten, deren Inhalt Erinnerungen wachruft an heimliche Künstler, die schon der Pfing dacht, und einen kleinen Eindruck vermittelt von der Entwicklung derjenigen Pflüger, welche die halbtägige Kunst weiterleben wollen in die neue Zeit hinein mit ihren Spannungen und Erwartungen für die deutsche Kunst.

Die runde Plakette aus Leder trägt am nächsten Sonntag ein jeder Winterhilfswerk auf zur Tat!

Die beste Tanzkapelle des Gaues

ist am 5. Februar gesucht worden.

Dieser Wettbewerb, der in seiner Art bisher einzig dastehen dürfte, wird in diesem Jahre erstmalig am nächsten Sonntag, die Reichsfeierlichkeiten, der Wettbewerb ausgeschrieben hat, verlost damit auch Ziele, um im 1. bisser unbekannt gebliebenen unter deutschen Tanzkapellen den Weg zum Ruhm hindurch frei zu machen; 2. hat die dem Nageriasen Kamp an, indem sie verlan, daß Tanzkapellen, die im Rundfunk spielen, den Nageriasen auszuwählen haben.

Der Tanzkapellenwettbewerb dient also auch der Förderung guter deutscher Tanzmusik, womit nicht gesagt werden soll, daß moderne Tanzmusik absolut ausgeschlossen werden soll.

Nur den Gau Halle-Merkmale findet dieser Tanzkapellenwettbewerb am Mittwoch, dem 5. Februar 1936, im oberen Saale des Saale-Hallenbades statt. Es beteiligen sich die 5 besten Tanzkapellen aus dem Gau. Das Publikum kempie ein von der Reichsfeierlichkeiten eingeleiteter Wettbewerb, welche die beste Tanzkapelle ist. Diese Tanzkapelle wird am Bezirksauswahlkampf, der vom Reichsleiter Goebbels übertragen werden soll, teilnehmen. Die beste Tanzkapelle wird diesem Auswahlkampf nimmt am Bezirksauswahlkampf in Berlin auf.

Der Appell im Berliner Lustgarten

Stabschef Luge und Dr. Goebbels sprechen / Begeisterung um den Führer

Zum 3. Jahrestag der Machtergreifung wurde gestern im Berliner Lustgarten der große Appell abgehalten. Nach einer Ansprache des Stabschefs der SA begriffte Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Eigenschaft als Berliner Gauleiter den Führer und die SA-Männer. Dann, unter brandenden Beifällen, sprach der Führer, der die Kampfpforte für die kommende Zeit veröffnete. Sie bleibe unversenkt, bis das ganze deutsche Volk vom Glauben, Vertrauen und Zuversicht zu der Bewegung erfüllt sei.

Stunden vor Beginn haben sich die braunen Kolonnen der Alten Garde in Bewegung gesetzt. Nun stehen sie mühselig angetreten über die ganze Breite des Appellplatzes, des ungelichteten Lustgartens, bis zum Schloß hin und erwarten ihren Führer. Bis 21 Gruppen von der Nordseite bis zum Abendland, aus dem Osten und dem Westen sind die treuesten Kämpfer Adolf Hitlers, die dienstfertigen SA-Männer aus dem ganzen Reich erstmalig zu diesem Appell vor ihrem obersten SA-Führer in der Reichshauptstadt angetreten.

„Heil, mein Führer!“

Mit brausenden Beifällen werden SA-Obergruppenführer Göring, der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels, Reichsinnenminister Dr. Frick, die Reichsleiter und Gauleiter und die höchsten Würdenträger des Reiches, tonlos die von der Menge erkantet werden, empfangen. Sie nehmen ihren Platz auf der großen Treppe hinter dem Rednerpult ein.

Wenige Minuten später verfließen die Schritte die Treppe des Führers. Langsam steigt er, gefolgt von Stabschef Luge, durch die Reihen der Soldaten und weichen Kampfmänner. Begeisterte Jugend hat sich bis zur Freitreppe des Alten Museums vorgeschoben, auf dessen Stufen das Rednerpult errichtet ist, um dem Führer Blumen zu überreichen. Der Stabschef meldet die angetretene Alte Garde. Dann tritt der Führer ans Mikrophon, um ihr seinen Gruß zu entbieten, der mit einem donnernden „Heil, mein Führer!“ beantwortet wird. Der Ruf klingt von allen Seiten des Platzes als mächtiges Echo zurück.

Der Stabschef gedenkt der Toten

Dann nimmt der Stabschef der SA, Luge, das Wort: Mein Führer! Ich melde: Die Vertreter der SA, aus ganz Deutschland angetreten! Mein Führer! SA-Männer! Heute um dieselbe Zeit vor drei Jahren ging durch das Radio eine Meldung, die wir alle jahrelang auf das schlaueste erwartet hatten. Es wurde gemeldet, daß der große Generalfeldmarschall den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zum Kanzler und damit zum Führer des deutschen Volkes ernannt hatte. Nach all den Jahren des Kampfes, nach all den Opfern und nach all der Arbeit erblickte die Erlösung! Und meine Männer, wenn ich nun hier um dieselbe Zeit auf dem historischen Platz in Berlin stehe, und nicht nur ich, sondern all die Kameraden danken und überhaupt das ganze Deutschland, dann finden wir dabei einige Kameraden nicht mehr, die früher jahrelang mit uns marschierten!

Die Kameraden, die den Kampf mitmachten, mit uns in unseren Reihen, die aber die erste Stunde des Sieges nicht mehr erleben konnten und nicht mehr mitfeiern durften: unsere gefallenen Kameraden, die jetzt in der Dorf-Weffel-Standarte marschieren und auch diese Stunde mit uns erleben. (Rommando: Mützen ab! Senft die Fahnen!) — Das Lied vom guten Kameraden. Mützen auf! Standarten und Fahnen auf! SA-Männer, wir haben unseren Toten gedacht und stehen jetzt wieder mit Entzürnen rümpf, um die Parole für das vierte Jahr nach dem nationalsozialistischen Kampf in Empfang zu nehmen. Nach der Ansprache des Stabschefs begrüßte Dr. Goebbels als Berliner Gauleiter den Führer und die Kameraden aus dem Reich

auf dem historischen Boden der Reichshauptstadt. Er erinnerte an den Tag vor drei Jahren, der die Entschcheidung und den Sieg des Nationalsozialismus brachte, und an die Kampfbereitschaft, die in diesen drei Jahren geformt worden ist. „Wer wollte — so rief er aus — bezweifeln, daß in dieser Zeit Deutschland von Grund auf umgestaltet worden ist, daß wir eine souveräne Nation geworden sind! Der Führer weiß, was er an Ihnen zu jeder Stunde gehabt hat und haben wird. Befolgen, aber selbstbewußt, tapfer und im tiefsten Grunde kompromittlos, wollen Sie heute erneut geloben, unermüdet für seine Ideale weiter zu kämpfen.“

Verbunden mit dem Führer in Leben und Tod, stehen Sie vor ihm und halten im Geiste Ihre 350 gefallenen Kameraden emporgeloben über Ihren Häuptern. Der Führer will Ihnen in dieser historischen Stunde neuen Mut und starke Kraft geben. Wo er sieht, da stehen Sie, in blindem Vertrauen und feister Zuversicht. So rufen wir auch in dieser Stunde ihm aus 30 000 Kampferleben den alten Schlußruf zum Gruß entgegen: Führer befehl! — wir folgen!

Jubel umbrandet den Führer

Mit dem Berliner Gauleiter rufen die 30 000 alten Kämpfer nun dem Führer, der jetzt an das Rednerpult tritt, ihren Schlußruf zum Gruß entgegen: Führer befehl! — wir folgen! Große Beifälle brausen auf, vernehmen aber, als in wunderbarer Klarheit die Stimme des Führers über den weiten Platz schallt. Schon mit den ersten Sätzen, in denen der Führer an die Zeit des Kampfes erinnert, hat er wieder das Ohr und die Herzen seiner alten SA-Männer in Mann geschlagen. Immer wieder brausen begeisterte Beifälle auf, als der Führer die Kampfpforte für die kommende Zeit verfließt, die unversenkt bleibt, bis das ganze deutsche Volk vom Glauben, Vertrauen und Zuversicht zur Idee der Bewegung erfüllt ist.

Das erneute Bekennnis des Führers zu einem Frieden in Ehren löst einen unbeschreiblichen Jubelsturm aus. Dann ermahnt Stabschef Luge die Alte Garde, die Worte des Führers tief in ihre Herzen zu senken und mit hinauszunehmen in ihre Heimatstädte und den Kampf in unversenktlicher Treue zum Führer fortzuführen. Das Verprechen betätigt ein jubelndes Sieg-Heil. Mit dem alten Freiheitslied Horst Wessel ist dann der Appell beendet.

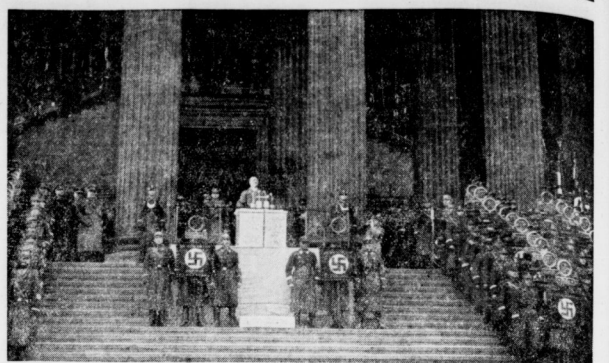
Nach einem Gruß der Führer den Weg durch die Reihen seiner alten Kampfmänner der Garde, die die Bewegung zum Siege geführt hat und ihre Zukunft verbürgt. Nach der Abfahrt des Führers trafen dann die ersten Wagen des Hofes auf es dann an dem die Verpflegung der 30 000 übernommen hatte. SA-Kampfen unterließen ihre Kameraden.

Zur gleichen Stunde, die die Kolonnen der Alten Garde im Lustgarten zum Appell aufmarschieren, fand an den 20 000 in der Hofstadt eine Feier des 30. Januar statt. Im Mittelpunkt der Feier der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität fand eine Rede von Reichsminister Dr. Frick über „Das junge Deutschland und seine hohen Schulen“.

Dank Adolf Hitlers

an alle, die seiner gedachten.

Dem Führer und Reichsminister sind zum gestrigen Jahrestag der Machtergreifung so zahlreiche Glückwünsche, Dankschreiben und sonstige Bekundungen der Mängeltätigkeit an allen Schichten der Bevölkerung zugegangen,



Hier gab der Führer die Parole zum vierten Jahr des Dritten Reiches aus.

daß es ihm leider nicht möglich ist, darauf im einzelnen zu antworten. Der Führer spricht daher allen Volksgenossen, die seiner am 30. Januar in Treue gedacht haben, insbesondere auch den Einwendern der ihm aus diesem Anlaß gemachten Bedenke, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank aus.

Ausland und 30. Januar

Eingehende Würdigungen in der Presse.

Die großen Feiern anlässlich des dritten Jahrestages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus werden in der Pariser Morgenpost eingehend gemeldet. Die Rede des Führers wird in mehr oder weniger langen Auszügen wiedergegeben. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ ist von der

Zurechnungsfähigkeit des nationalsozialistischen Regimes voll und ganz überzeugt. Die Worte Hitlers seien die eines Chefs zu seinen Männern gewesen. Die amerikanische Presse hebt allgemein hervor, daß das Deutsche Reich heute für die Welt als ein neues Kapitel der Geschichte steht. Dies ist in erster Linie der Schaffung des neuen Heeres, der Kriegsmarine und der Luftflotte zu danken. Friedrich E. Birchall schreibt in der „New York Times“ u. a.: Die beiden Trumphakten im diplomatischen Spiel scheinen auf der deutschen Seite des Weltkrieges geipelt zu werden. Das Reich ist auf dem besten Wege dazu, wenn nicht bereits dabei, das Gleichgewicht des durch inneren Unfrieden zerfallenen europäischen Kontinents zu halten.

Auch die englischen, polnischen und ungarischen Blätter besetzen sich mit den Feiern des 30. Januar und heben hervor, daß hinter Adolf Hitler heute ein einiges Volk steht.

Italiens Wolle für Heereszwecke

Ministerrat beschließt Entsendung von 50 000 neuen Arbeitern nach Ostafrika

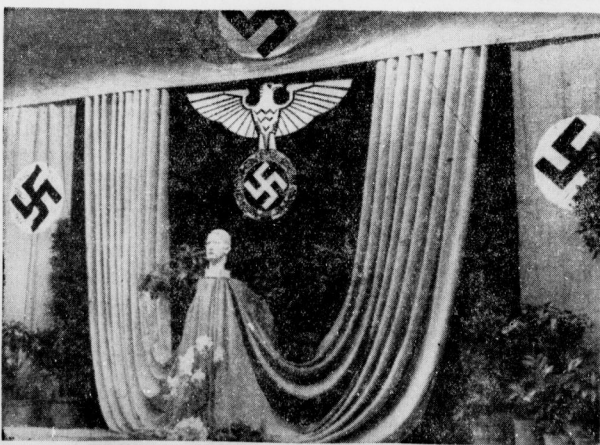
Der italienische Ministerrat trat gestern zur Beratung zusammen, in deren Rahmen Mussolini die Bedeutung der Siege an der Somali- und Eritrea-Front erörterte und nach einem erheben Gedanken über die in den Kämpfen Gefallenen den Mut der italienischen Truppen feierte, deren Stimmung und Gesundheit vorzüglich seien.

Anschließend wies Mussolini auf die gegenwärtig im Gang befindlichen Transporte von 50 000 Arbeitern hin, die die Verlehrsverbindungen für den Nachschub sicherstellen und vervollkommen würden, um sie auch während der großen Regenfälle des Sommers instandzusetzen, bei denen übrigens im vergangenen Jahr hunderttausend italienische Soldaten ohne nennenswerte Verwundungen gearbeitet und gelebt hätten.

Während die italienischen Truppen in Ostafrika mutig und begeistert sich zu weiteren Leistungen anstrebten, lobte das italienische Volk, der Welt das Schauspiel einer tapferen und ruhigen, aber unerschütterlichen Entschlossenheit zu bieten. Was die italienischen Streitkräfte betreffe, so gebe ihre Vorbereitung unweit weiter, und einige der Maßnahmen des gegenwärtigen Ministerrats, wie die der Verlehrsverbindungen der Woll- und anderen Industriezweige, die mit diesen Vorkämpfern und möglichen Entwürfen der Zukunft.

Der Ministerrat beschloß dann eine Reihe militärischer Maßnahmen. So wird für jeden Staatsbürger ein Stammbuch eingerichtet, in dem regelmäßig amtliche Angaben über Gesundheitszustand und Stand und Gang der militärischen Ausbildung eingetragen werden. Für jeden der Arbeit und Produktion nach, ist das Stammbuch unerschütterlich. Weitere Maßnahmen betreffen Änderungen im Aufbau des Landheeres, besonders auch der Motorisierung und in der Einstellung Italiens in Militärzweigen, die von 5 auf 8 erhöht werden. Ferner die Aufstellung einer 2. Altersklasse einschließlich eines neuen 10. Altersklassen und eines 5. Regiments Gebirgsartillerie. Schließlich soll die Dauer der Militärdienstes grundmäßig einheitlich geregelt werden. Unter den wirtschaftlichen Beschließen des Ministerrats ist die für Heereszwecke erforderliche Beschaffung der gesamten inländischen Wolle zum Jahre 1936 besonders erwähnenswert.

Einer Meldung aus Kairo zufolge hat Italien an die ägyptische Regierung ein Programm zur Abnahme des ägyptischen Baumwollenschnitts angedeutet. In der Note wird die ägyptische Regierung für diese Maßnahme verantwortlich und behält sich das Recht vor, eine Ersatzleistung für den ausbleibenden ägyptischen Export zu fordern, den italienische Staatsangehörige erleiden.



Auch in der Gausstadt Halle wurde der 30. Januar festlich begangen. Im „Stadtschützenhaus“ fand am Donnerstagnabend ein Gemeinschaftsbesprechung statt, zu dem die Kreisleitung Halle-Stadt eingeladen hatte. Das Bild zeigt die würdig und wehewohl ausgestattete Bühne. Ueber die Veranstaltung selbst berichten wir an anderer Stelle des Blattes.

Einstimmiger Beifall für Monsieur Sarraut

Regierungserklärung vor der Kammer / Die Rechte stillschweigend sein Kabinett

In der französischen Kammer verlas gestern Ministerpräsident Sarraut die Regierungserklärung ohne Sitzung und nur vom Beifall der Linken unterbrochen. Seine Ausführungen wurden von der Linken und einem Teil der rechten Mitte beifällig aufgenommen.

Sarraut erklärte zunächst, daß man von einem Kabinett, dessen Hauptaufgabe die Wahrung der Freiheit der Wahlen sei, kein Verbleiben der Regierung erwarten könne. Er forderte, daß die Regierung die Verantwortung für die Lösung der Probleme der Wirtschaft übernehme. Er erriet, daß die Lösung der Wirtschaft. Das Land habe für die Aufrechterhaltung der Währungs schwere Opfer gebracht, und die Regierung werde sich dieser Opfer durch die Verwirklichung der Sicherheit würdig zeigen. Außenpolitisch müsse Frankreich vor allem Sicherheit und Frieden. Die Regierung werde entschlossen die Politik weiter verfolgen, die seit fast 20 Jahren die politische Marchrichtung Frankreichs gewesen sei: Aufrechterhaltung des Friedens durch die Abnung der internationalen Verantwortlichkeiten, deren Entpflichtung der Gesamtsicherheit nach dem Grundtatbestand des Völkerbundes. Die Regierung werde weiter alles begünstigen, was unter der Leitung des Völkerbundes und im Geiste

freundschaftlicher Verständigung die Regelung des italienisch-österreichischen Konflikts erleichtern könne. Sie werde der europäischen Gemeinschaft auch die Wohlfahrt der Fremden und den Unternehmungsgeist fördern, die Welt zu einem friedlichen und gerechten Zustand zu bringen, die Aufrechterhaltung und Ordnung des Friedens im Rahmen des Völkerbundes.

Der Ministerpräsident fuhr dann fort: Auf dieser Ebene gegenseitigen europäischen Verständnisses erklärt das republikanische Frankreich sich bereit, mit jedem anderen französischen Volk in der Folge, die von der ersten Linie hofft Frankreich dabei, den guten Willen Deutschlands anzuerkennen.

Nach der Verkündung der Regierungserklärung beschloß die kommunistische Kammerfraktion, sich bei der Abstimmung über die Vertrauensentscheidung gegen die Regierung Sarraut der Stimme zu enthalten. Dies hat zur Folge, daß die sozialistische Kammergruppe für die Regierung Sarraut stimmen wird. Die Aussprache wurde durch den beiden rechtsgerichteten Abgeordneten Laurent und Franklin-Vonillon eröffnet. Beide kritisierten die Zusammenstellung des Kabinetts, hoben die Widersprüche in der grundsätzlichen Einstellung der einzelnen Kabinettsmitglieder hervor.

Mit dem Revolver gegen die Braut

Die Folgen einer aufgelösten Verlobung / Das Mädchen blieb am Leben

Schändlich. Der 30jährige Arthur Gothe aus Schöndorf hatte 1928 in Schöndorf ein junges Mädchen fernengeliebt, mit dem er sich verlobte. Drei Jahre verdingte sich die Braut, bis der Bräutigam arbeitslos wurde und Korwäre von seiner Braut bekam, die ihn schließlich veranlaßte, ihr untreu zu werden und mit anderen Mädchen Verkehr zu suchen. Nach vorübergehender Verlobung löste das Mädchen kurz entschlossen die Verlobung auf, und das Haus der Schwiegereltern wurde dem Gothe verpfändet. Als er seine noch im Hause befindlichen Sachen abschloß, drohte er dem Mädchen: „Wenn ich noch einmal vor dir stehe, dann habe ich kein Erbarmen mehr.“

Doch seine Einfamkeit quälte ihn, er kam öfter noch nach dem Hause und auch das Mädchen ließ sich erweichen und kam ab und zu zu ihm auf die Straße, war aber nicht zu bewegen, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen. Da auch ihr Stiefvater eine neue Verlobung mit Gothe verloben wollte. Da fand Gothe eines Abends in den Anlagen einen geladenen Trommelrevolver, den er mit nach Hause nahm. Am 30. November war er im Schöndorf zum Zempfen gefahren und am Abend trank er sich in einem Gasthause betrunken. Früh gegen 2 1/2 Uhr flog er über den Janus des Grundstückes seiner früheren Braut, fand ein offenes Fenster und stieg ein. Er trat in das Schlafzimmer des Mädchens, machte Licht und wachte dadurch das schlafende Mädchen. Es sprang aus dem Bett, rief noch: „Arthur, nicht!“, wurde aber schon von dem ersten Schuß in die Brust getroffen. Ein zweiter Schuß traf in die Lunge. Die Schwerverletzte lag zusammen und merkte in ihrer halben Ohnmacht noch, daß Gothe ihr den Revolver an die Schläfe setzte und

zwei, oder dreimal abdrückte. Die Waffe verflachte glücklicherweise. Nach der Tat folgte dem Mann der Wut, die Waffe gegen sich selbst zu richten. Eine an die Schwerverletzte zu denken, schlochte er durchs Fenster nach Hause, wo er bald darauf verhaftet wurde. Das Mädchen ist trotz der schweren Verletzungen und des großen Blutverlustes mit dem Leben davongekommen.

Der Angeklagte hatte sich jetzt vor dem holländischen Schlichtergericht zu verantworten. Er war in seinen Aussagen geschuldig, und das Schlichtergericht ließ auf Grund der Ergebnisse der Hauptverhandlung die gegen ihn erhobene Anklage wegen verletzlichen Mordes fallen und verurteilte ihn wegen verletzlichen Totschlages zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Einzelhaft bei voller Beschäftigung der Unterbringungshaft. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Von einer Mauer erschlagen

Bei Abruchsarbeiten tödlich verunglückt.

Barby. Bei der Niederlegung der Bauhilfsleiter der ehemaligen Gasanstalt ereignete sich ein schmerzhaftes Unglücksfall, der ein junges Menschenleben vernichtet hat. Als man an einer 4 Meter hohen Mauerwand beschäftigt war, kam diese plötzlich ins Wanken und stürzte um. Der 15 Jahre alte Baudeckelarbeiter wurde aus der Höhe herab auf einen Teil der Mauer erschlagen und zu Boden gedrückt. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht wurde. Hier ist Kunde noch am Abend seinen schweren Verletzungen erlegen.

Das erste SA.-Denkmal wird in Magdeburg geweiht



In Magdeburg wurde das erste SA.-Denkmal Deutschlands fertiggestellt. Die Einweihung soll am 23. Februar erfolgen. Der Stein dieses Denkmals ist schlesischer Sandstein aus der Nähe von Bunzlau. Der Entwurf stammt von Prof. Hans Wissel-Königsberg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

tierrufe. Die Trennfackel aus Hirschhorn sind Urkunden der frühesten Pferdehaltung und Pferdezüchtung in Norddeutschland überhaupt. Als Haustiere waren schon vorhanden zwei Aiberger, Ziege, Schwein und als Wäcker und Begleiter der Hund.

Die dicke Befestigung im Dorsgau zeigte in der mittelalterlichen Hofburgzeit ähnliche Felder- und Dorferweiterung und -verteilung wie heute. Manche im 12. Jahrhundert sich ausbauende Städte veranlaßte das Wälderwerden einer Reihe von Dörfern. Besonders in der Umgebung Halberstadts treten die ersten und ersten größeren Bauernsiedlungen mit den Endungen „stedt“ und „leben“ in Erscheinung. Die Dörfer mit der Endung „stedt“ reichen weit zurück, wohl bis in die vorchristliche Zeit, sie sind ursprünglich die ältesten Namen für Stellen und Orte, Städte, Stadt, wo Menschen händig wohnten, also die Sehaftigkeit mit Behausungen zu finden war. Infolge ältesten Urkunden führen deshalb Orte mit der Endung „stedt“, „stedt“, „stedt“ an.

Als Namen einer Siedlungswelle der ackerbaufreibenden Angeln und Wären werden die Orte mit den Endungen „leben“ bezeichnet; „leben“ bedeutet hier wohl wie Naalaf, Erde, das Schilfboden, ist also an Ackerfeld

Arbeitsparole für 1936

Tagung des Jugendherbergswerkes.

Wernigerode. In der Jugendherberge Wernigerode (Harz) fand die erste diesjährige Arbeitstagung aller Ortsverbandsleiter des Landesverbandes Mitteldeutsches Harz im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen statt. Zweck der Tagung war insbesondere die Seilung der Ortsverbandsleiter und Festlegung der Arbeit für das Jahr 1936. Zum ersten Male wurde auch der neue Ritt des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen „Jugend und Heimat“ vorgeführt, der bei allen Teilnehmern lebhaften Beifall fand. Baunführer Eberhard Schmidt, der stellv. Landesverbandsleiter, stellte in seiner Abschlusssprache nochmals die heraus mäßig Aufgabe des Jugendherbergswerkes im Rahmen der Geschäftstätigkeit der gesamten deutschen Jugend heraus und forderte von den Ortsverbandsleitern auch für das neue Jahr volle Eingabe für ihre schöne und wertvolle Arbeit. Als Vertreter des Amtes B. (Banden) und Jugendherbergswerkes im Reichsverband führte Baunführer Gildbricht, Berlin, der Tagung bei.

Kinder machen Bobrennen

Nur selbstgebaute Bobs zugelassen.

Altenau. Am 23. Februar, dem Sonntag vor Fastnacht, wird die Jugend von Altenau mit Mühl- und selbstgebauten Schlitten zur Bobbahn hinausziehen, um den Karneval auf ihre Art mit einem lustigen Kinderbobrennen zu feiern. In diesen einigten Tagen „Kennen“ an dem die Kinder in bunten Karnevalskostümen teilnehmen, sind nur selbstgebaute Kinderbobs zugelassen. Die besten Leistungen werden mit Preisen belohnt. Da die Zahl der Kinderbobs in Altenau sehr groß ist und der Bobbahnverwalter den Gassen an Orten nicht nachsteht, wird diese Veranstaltung nicht nur ein festliches Bild bieten, sondern auch reich an spannenden Momenten sein.

Erinnerungen an Zieten II.

Ein Doppeltänzer des alten Heiergenerals.

Bernburg. Zum 100. Todestage Hans Joachim von Zieten, des Alten Fritz berühmten Heiergenerals, kommt eine anhaltische Erinnerung auf, deren Ursprung man heute

faum noch weiß. In Bullensied im Unbaltischen wohnte ein einfacher Mann namens Wilhelm Hermann, der in Hartz und Harztrakt wie im lebendigen Leben dem Heiergeneral aufs Haar gleich. Weisheitlich einer Fateniagd wurde er der beste Schütze. Seither nannte man ihn in der ganzen Gegend „Zieten“. Ein Freund, der Gefallen an der Beschäftigung fand, schenkte dem Doppeltänzer Zietens ein großes Gelgemäße, das noch heute in der Hofstube des „Alten Zieten“ hängt. Königt ist Hermann tot, aber sein Bild lebt in der ganzen Gegend noch, und wenn man dort nach „Zietens“ fragt, dann weiß einem jedes Kind den Weg. So ist durch die Doppeltänzerhaft eines Mannes der Name mit der Gegend verbunden worden, ohne daß heute die meisten Bewohner wissen, wo sie zum „Alten Zieten“ gekommen sind.

Selbstmord durch Gas

Dreiköpfige Familie tot aufgefunden.

Duerfurt. Gestern wurden in ihrer Wohnung der Familie in die Wege geleiteten 13jähriger Sohn tot aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord durch Gasvergiftung vor. Hausbewohner waren durch den Gasgeruch aufmerksam geworden. Die noch der Auffindung der Familie in die Wege geleiteten Wiederbelebungserfolge waren ohne Erfolg. Wie aus einem Abschiedsbrief hervorgeht, waren wirtschaftliche Sorgen der Grund zu dem unglücklichen Schritt.

Der alte Ungh

An einen Kitzung gehängt.

Wimmelburg. Am Wankenheim Berg ereignete sich ein schmerzlicher Verfallsfall. Ein Baubauer, der Maurerlehrling Werner Japel aus Gensfeld, hatte sich an den Anhängen eines Kitzunges gehängt. Er kam zu Fall und wurde vom Anhängen überfahren; dabei erlitt er schwere Verletzungen, daß er im Eisleber Anspassschifftraumens gestorben ist.

Vom Hausdach tödlich abgestürzt

Hilfenburg (Harz).

Bei Ausbesserungsarbeiten an einem Gebäude, das unmittelbar an der Aße liegt, stürzte ein junger Maurer vom Dach in das darunterliegende Aße-Fußbett. Der Tod trat auf der Stelle ein; der Bedauernswerte konnte nur als Leiche geborgen werden.

Toter auf den Schienen gefunden.

Eiselen.

In Neu-Bellau wurde gestern früh auf dem Bahnkörper ein Mann tot aufgefunden. Bisher ist noch nicht geklärt, ob es sich um einen Unfallsfall oder um Selbstmord handelte, und wer der Tote ist.

Wegen Schwarzschlichterei verhaftet.

Eisenburg.

Eisenburg. Vier wurde der Fleischermeister Lutz gefangenommen, weil er seit einiger Zeit Schweine in großer Zahl schwarz geschlachtet hatte, ohne sie der Unterordnung auf Irdischen, Finnen usw. eingeführt zu haben. Das Vorgehen des Beschlusses war eines der Befehlgebenden in Eisenburg.

Gefängnis für zwei gestohlene Patronen.

Eisenberg. Ein Eisenberger Eisenmacher, der aus einer Fabrik bei Sainditz zwei Sprengstoffpatronen entwendet hatte, wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Das Gericht glaubte dem Angeklagten, daß er die Patronen zur Sprengung von Stubbholz verwenden wollte, betonte aber in der Urteilsbegründung, daß Sprengstoffdiebstahl eine so hohe Strafe nach sich ziehen muß.

Die Stadt des Landesbauerntages

Echtes Bauernland im Harggau / Ackerbauern schon vor 6000 Jahren

Halberstadt. Der Harggau ist in geologischer, landwirtschaftlicher, geschichtlicher und kulturhistorischer Hinsicht einer der interessantesten Gegenden des Deutschen Reiches. Noch heute spielt man hier den Aem der großen Zeit der Siedlerkultur und der späteren Markgrafien, die trotz der Willkür und die Ackerbau hier am Nordharz ihre Stammurgen besaßen.

Witten in dem Harggau, der im Norden vom „Großen Bruch“, im Osten und Süden von der Wode und im Südwesten vom Harggau begrenzt wird, liegt Halberstadt an einer sehr wichtigen Elbstromstraße, die Stadt, in der demnach der Dritte Landesbauerntag der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt stattfinden wird. Sie wurde 820 als Bisium von Karl dem Großen gegründet. Leider konnte sich Halberstadt damals nicht zur Macht entfalten, da eine Entwidlung durch Heinrich den Löwen zum Vorschein brachte. Die alte Stadt wurde zu einer sehr wichtigen Elbstromstraße, die heute eine rege Anfahrtsart anweist. Das etwa 100 Jahre jüngere Eisenburg, dessen hundertjähriger Kreidelandheimberg als einflussige vorgelagerte Stützpunkte Anlauf zur Anlage einer Eisenburg gegen Halberstadt nicht auf, genies aber durch seine Saat- und Wämenzucht heute bedeutenden Ruhm.

Wennalich Halberstadt erst um das Jahr 820 urkundlich erwähnt wird, so war die Stadt, wo heute die Stadt liegt, schon in grüner Vorzeit besiedelt. Die zahlreichen Ackerbauern der jüngeren Steinzeit um etwa 4000 v. Chr., die der Bronzezeit um 2000 v. Chr. und der vorchristlichen Eisenzeit gebunden. Wahrscheinlich sind diese Orte aus Einzelhöfen hervorgegangen, deren Begründer in dem ersten Teil des Namens fiedt. Die

„Leben“-Siedlungen waren sicher schon Sommergenossenschaft, Bauerhöfen mit Gerechtigkeit am Acker und Grundbesitz. Im letzten Jahrhundert haben sich Ackerbau und Wirtschaftlichkeit umgewandelt, indem sich der schwere Lössboden als äußerst günstig für die Zuckerrübe und Gemüße, der landeuremte Boden im Harggau für Saurelauge erwies. Dazwischen dehnen sich Roggen- und Gerstfelder, Hafer- und Weizenfelder aus, so daß über die Hälfte des Bodens unter dem Pfluge liegt. Mit Recht hat man wegen der Fruchtbarkeit der Acker die Umgebung Halberstadts als Halberstädter Börde bezeichnet. Zuckerfabriken werden begründet, und Konervenfabriken erzeugen heute den Hauptteil der deutschen Konervenindustrie und wohl die besten des Abendlandes überhaupt. Dazu gesellt sich auf laftigen Weiden die Zucht Schwarzbunter Rinder, Pferde und Schafe, Eine reiche Milchei, Getreide- und Kartoffelindustrie reif einen regen Handel und Verkehr hervor. Viehzucht und Viehhandel fördern einen umfangreichen Fleisch- und Wurstkonsum. Betrieb.

Wennalich Halberstadt sich infolge der engen Verbindung mit dem Bauernland und der ländlichen Bevölkerung auf entwickelt hat, so ist teilweise das mittelalterliche Stadtbild mit den zahlreichen Kirchen und den buntemaltem Raubwerk erhalten geblieben, in deren Mittelstück das Rathaus liegt, dessen Roland an ein reiches Marktleben erinnert, das von der engen Verbundenheit Halberstadts mit dem Bauerntum des Harggauer Bezugs gibt.

haben ihre Spuren als Ackerbauer und Viehhändler hinterlassen. Der reiche Lössboden des ganzen Harggauer wurde zur Wiege des Bauernhofes. In zahlreichen Siedlungen ehemaliger Wämen- und Dorfstellen, Orsd- und Ackerhöfen fanden sich viele Ackergeräte, Getreidereste, Handmöhlen, Eisen- und Haus-



Der Dom zu Halberstadt. (Aufnahme Köhler und Sämann.)

Preuzing Sachsen noch an der Spitze
Meistertitel der deutschen Jägerstaffel

Am dritten Tage des Mannschafschießens in Mannheim... Die deutsche Jägerstaffel... Preuzing Sachsen... Meistertitel...

hierfür sich die Schützen nicht nehmen lassen... Schützling... Meistertitel... Jägerstaffel...

Sportplatz am Zoo ab... Halle 96 1. S. neuen Germania-Jah... Meistertitel... Jägerstaffel...



Sie besiegte die besten Turnerreiter. Wie wir gestern berichteten, erzielte die Hamburger Reiterin Fräulein Irma...

Reiter der SS und SA im Wettkampf
Von 46 Bewerbern blieben beim Berliner Reit-Turnier 16 fehlerfrei

Die im bisherigen Verlauf des Turniers getrennt durchgeführten Jagdprüfungen für die Reiter der nationalen Verbände... 46 Bewerber... 16 fehlerfrei...

- 2. O. Benakis Amalwintha (SS-Mann S. Pauli... 3. Willi Jetersmann (SS-Scharführer... 4. W. H. Jansen... 5. H. Jansen... 6. H. Jansen... 7. H. Jansen... 8. H. Jansen... 9. H. Jansen... 10. H. Jansen...

Zahnarzt und Chemann
Thuk jagte der Rennreiter vor.

Der Herr Thuk von Berlin... Zahnarzt... Chemann... Rennreiter... Jagt...

96000 Mark für 61 Pferde
Cherchens-Auktion in Berlin.

Die alljährlich während der Berliner Turnierwoche stattfindende Versteigerung... 96000 Mark... 61 Pferde... Cherchens-Auktion...

400000 Kilometer im Jahre
Non stop Rekordflug eines Franzosen.

Der Franzose Francois Collet... 400000 Kilometer... Non stop... Rekordflug...

Heute Abend Studenten-Schwimmen
Semestermeisterschaften mit Dresdener Beteiligung

Heute Abend finden im Stadtpark die Semestermeisterschaften der Turner... Studenten-Schwimmen... Dresdener Beteiligung...

Universität Göttingen war glücklicher
Die Fußballmannschaft der Universität sollte gelang es in Göttingen nicht...

Die Fußballmannschaft der Universität sollte gelang es in Göttingen nicht... Universität Göttingen... glücklicher...

Nur noch Stehplätze zu haben
Die Karten für die Reichsfestspiele...

Die Karten für die Reichsfestspiele... Stehplätze... nur noch zu haben...

Magdeburger Hodengasse in Halle
Unter Sport zu erwarten.

Auch diesmal bringen die hallischen Hodengasse ein gutes Programm zur Abwechslung... Magdeburger Hodengasse... Halle...

Mit Tanz und Flieger auf 100 Feldern
Neues Schachspiel zur Erziehung erkommen - 64 Felder genügen nicht mehr

Für das Schachspiel sind jetzt neue Möglichkeiten gefunden... Tanz... Flieger... 100 Felder... Schachspiel...

Spitz gibt es acht Varianten, die nimmere auf... Tanz... Flieger... 100 Felder... Schachspiel...

Bereits-Nachrichten
SS-Stormtruppe, e. B. Sportfreunde und...

SS-Stormtruppe, e. B. Sportfreunde und... Bereits-Nachrichten... Stormtruppe...

DIE PAROLE
Reiseleitung Dalles-Str.

Reiseleitung Dalles-Str. Die Ortsgruppen Paul... DIE PAROLE... Reiseleitung...

Das Zeichen
für Opferbereitschaft



2. Februar 1936
Sammelnummer der SA/SS/NSAA

Sechstageremmen in Kopenhagen
und anderer Maßpost zum Wochenende.

Das für das bevorstehende Wochenende vorgesehene Radpostprogramm... Sechstageremmen... Kopenhagen...

Am Sonntag, 2. Februar, beanträgt die
Großveranstaltung in der Westfalenhalle zu Dortmund und das Hauptinteresse...

Am Sonntag, 2. Februar, beanträgt die Großveranstaltung... Hauptinteresse... Sonntag...

Der Fußballkampf München-Badapost wird nicht... Fußballkampf... München... Badapost...

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Stadt', 'Paillit', 'Die Dresdener', 'Wa', 'Schal', 'R', 'Rac', 'Lich', 'gr.u', 'Zehlu', and 'DFG'.

Stadttheater Halle
 Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr
Hin Glas Wasser
 Lustspiel von A. E. Scribe
Hans Heiling
 Oper von H. Kretschmer
 Romantische Oper von H. Kretschmer
 Zahlung der 7. Rate 1. Dienstag und
 2. Freitag-Stammk. sowie der 5. Rate für
 Mittwoch Stammk. erben.

Philharmonie Halle
 Stadtschützenhaus-Saal
 Montag, 4. 24. Febr. 1936, abends 8 Uhr
Philharmonisches Konzert
Ole Dresdener Staatskapelle
 Leitung v. General-Musikdirektor
Professor Dr. Karl Böhm
Gaspar Casado
 Colla:
 1. Weber: Overture
 2. Wagner: Cellokonzert (z. 1. Mal)
 3. Elgar: Orchest. Variationen (z. 1. Mal)
 4. Bach: Cello Suite
 5. Brahms-Symphonie Nr. 5, c-moll
 Kartenpreise von RM. 1.50 bis 6.—
 H. Hohmann, Gr. Ulrichstraße 38,
 Stadt u. Sch. u. Karze 2. er. Preisen

Wahalla
 Freitag, den 31. Jan. ringen:
Weltmeister gegen Weltmeister
 Als erster Kampf des Abends
der gr. Entscheidungskampf
 zwischen gegen Deutschland
 gegen Weltmeister, 1934
 (Ex-Weltmeister)
 England gegen Alb. Raajo
 Marokko Europameist. Finnland
 als das abdu gegen Vasil Colev
 Südamerikaner Rumänien
Der gr. Entscheidungskampf
 zwischen gegen Equatore
 Italien
Der gr. Entscheidungskampf
 gegen Ledu, Dose
 Hamburg
 Schüren
 Vorverkauf 11 bis 2 Uhr und ab 3 Uhr
 Anfang 8.15 Uhr Ruf. 283 85

Schalplattenver-
 Kauf - Umtausch-
 Verleih. Dachritzstr. 2

Betten Schöne, Einzelbetten,
 Doppelbetten, Aufspringer,
 Matratzen, Federbetten, etc.

ANZEIGEN
 in der Saale-Zeitung
 bringen Erfolg

Rele
 Ritterhaus-Lichtspiele
Heute Abend
25.
 Vorstellung
Kenny Porten
Koch im Hinterhaus
 nach dem gleichnamigen Theaterstück v. Maximilian Böhm
 Regie: Valt Harlan
 Eintrittspreise:
 Werk. 4.00 6.15 8.30 Uhr
 So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr

Formschöne Polstermöbel
 sehr preiswert!
 Preise je nach Form u. Ausführung
Kautschuk-Ruhebetten
 14.- 65.- 74.- 77.- 27.- 30.- 36.-
 85.- 98.- 40.- 43.- 48.-
Bett-Kautschuk Sofas 44.-
 95.- 110.- 78.- 85.- 98.-
 Sessel 13.50 22.- 30.- 33.- 45.-
 Eigene Polsterwerkstätten
BRUNO PARIS HALLE
 5. Min. u. Markt 11. Ulrichstr. 2. bis Domplatz 9

Wintergarten
 Heute große
Sonder-Veranstaltung
Tanz bis 4 Uhr!

Heidepark
 Wir fangen an:
Sonnabend 20 Uhr Tanz
 unter silbernen Herzen.

SCHALLPLATTEN-
 VERKAUF - UMTAUSCH-
 VERLEIH. DACHRITZSTR. 2

Café Roland
 Heute, Freitag
großer Abschiedsabend
 Sonnabend
Neue Attraktionskapelle
 Montag
Gr. Maskenball Ende?

Tue mir nichts ich tue dir auch nichts
 wie oft gibt's diese Situation im Tierleben zwischen
 Hund und Katze, Hahn und Gans, Kalb und Fohlen
 und meistens erwächst die größte Freundschaft daraus.
 Wer ein Tierfreund ist und sich für Tiere interessiert, sollte
 ständig die Rubrik „Tiermarkt“ der Saale-Zeitung be-
 achten. Diese Spalte bringt Angebote und Nachrichten, die
 nicht nur den Landwirten sondern auch den Städter angehen.

15.30: Wirtschaftswochenchau, Hans
 Hansen.
 15.45: Von deutscher Arbeit.
 16.00: Aus Köln: Der große Sam-
 stag-Nachmittag.
 18.00: Volkstümliche - Volkstheater mit
 der Kapelle Willi Eißelsohn mit
 Carl Beigt.
 18.45: Preis der Nationalen Kunst-
 ausstellung vom 7. Internationalen
 Kunst- und Industrieausstellung, Berlin.
 19.00: Glasmarkt. Es spielt die Ka-
 pelle Carl Beigt.
 19.45: Was sagt Dir heute? Ge-
 spräche aus unserer Zeit
 20.00: Ferngespräch. - Anschließend
 Wetterbericht und Nachrichten
 des italienischen Dienstes.
 20.10: Aus München: Gullifische
 Welt. Ein Streifzug durch das
 Opernhaus des italienischen
 Dienstes.
 22.00: Wetter-, Tages- und Sport-
 nachrichten. - Anschließend:
 Deutschlandfunk.
 22.30: Eine kleine Nachtmusik.
 23.45: Deutscher Seewetterbericht.
 23.00: Wir bitten zum Tanz, Robert
 Gahen und die „Lustigen Affen-
 beans“ spielen.

Ca. 200 Kinderwagen
 Faltrwagen . . . 26.- 28.- 31.- 34.-
 Korbwagen . . . 42.- 44.- 22.- 28.-
 Felderwagen . . . 24.- 31.- 33.-
 Sämtliche Preise einsch. Verdeck-
 garnitur und Verdeckauskleidung in
 18 Ausführungen.
Ca. 200 Wochen-
endwagen
 (Kinderportwagen)
 ohne Räder . . . 18.50 12.50 14.-
 mit Räder . . . 16.50 18.50 20.50
 Felderwagen . . . 24.- 31.- 33.-
 Ich bitte um unverbindl. Besichtigung
 meiner für jeden Interessenten schätz-
 werten Ausstellung.
Korb-Lühr
 Untere Leipziger Straße
 (Ecke Kleine Märkerstr.)
 Zeit die Saale-Zeitung



Jetzt kommt
die 6. Aufl.
bei diesen kleinen Preisen!
 Jeder Tag ist jetzt wichtig für Sie, denn unser
INVENTUR
VERKAUF
 vom 27. Januar bis 8. Februar

bietet so viele Möglichkeiten zu günstigem
 Einkauf, daß Sie schon mehr als einmal kommen
 müssen, wenn Sie alle Vorteile richtig aus-
 nutzen wollen!
Alle Abteilungen
 weitern in ihren Angeboten! Kommen Sie, und
 Sie werden sehen, wie billig man jetzt bei uns
 einkaufen kann. Gehen Sie nicht an unseren
Raffa-Tisch
 vorüber! Wir wollen die Reste vollständig
 räumen, daher diese
ganz klaren Preise!
Brümmel
 und Benjamin
 Große Ulrichstraße 22-25

Rundfunk am Sonnabend
Leipzig
 6.00: Choral und Morgenpred. -
 Baumgarten.
 8.30: Aus Dresden: Frühstück mit
 den Morgenstunden. Baumgarten
 Baumgarten. Tagesfragen 7.00:
 Nachrichten.
 8.00: Mitteilungen für den Bauer.
 8.00: Rundfunknachricht.
 8.30: Für die Hausfrau: Witzig, aber
 gut - der Küchengehilfe der
 Bäcker.
 8.30: Glasmarkt aus Berlin. St.
 Eisenbartentafel 206 Potsdam.
 9.00: Sendepause.
 9.30: Wetterbericht der Mitteldent-
 schen Börde.
 10.00: Wetter und Wasserstand.
 Tagesprogramm.
 10.15: Aus Dresden: Frühstück mit
 den Morgenstunden. Baumgarten
 Baumgarten. Tagesfragen von 7.
 10.45: Sendepause.
 11.30: Zeit und Wetter.
 11.45: Für den Bauern.
 12.00: Aus Stuttgart: Dantes
 Wochenende.
 12.30: Nachrichten für die Haus-
 frau und Wetter.
 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse.
 14.15: Märchen vom Iweil bis Drei!

Deutschlandsender
 18.00: Umhören am Abend.
 20.00: Nachrichten.
 20.10: Die große Soubrette. Operette
 in drei Akten von Katharine
 Tietz und Hermann Klotz.
 22.00: Nachrichten und Sportnach-
 richten.
 22.30: Aus Berlin: Rundbericht vom
 7. Internationalen Kunst- und
 Industrieausstellung.
 23.00: Um morgen ist Sonntag!
 Ein frohes Wochenende.
Wien
 18.00: Guten Morgen, lieber Herr!
 6.00: Gedenkspiel, Tagespred. und
 Choral. - Wetterbericht für die
 Deutschlandfunk.
 6.40: Rundfunknachricht.
 6.30: Die große Morgenmusik mit
 Otto Dobrinski und Bruno Feig.
 7.00: Nachrichten
 des Deutschen Dienstes.
 8.30: Morgenstunden für die Haus-
 frau.

Radio-Apparate
Licht u. Wärme
 G. m. b. H.
Gr. Ulrichstraße 54
 Fachmännische Beratung
 Zahlungserleichterung
 15.00: Erste der
 15.05: Die Stadt, Geschichte von
 Johannes Hildebrand.
 15.30: Winterstunden: Kinder befinden
 sich im Winter. Die Stadt.
 15.45: Wetter- und Wirtschafts-
 nachrichten.
 16.00: Aus Köln: Der große Sam-
 stag-Nachmittag.
 16.10: Aus Berlin: Rundbericht vom
 7. Internationalen Kunst- und
 Industrieausstellung, Berlin.
 16.45: Die Saga von Thorhall. Ge-
 spräche von Barbara Jöles.
 17.40: Witzig für alle Klassen.
 18.00: Es ist ein Schnee gefallen.
 18.15: Witzig und Soß bis Winter.
 18.30: Die Geschichte von Otto Dopfer.

Warum ist Einweichen wichtiger als Waschen?
 Viele Frauen stehen auf dem Standpunkt, daß das Waschen
 die Hauptsache ist. Das ist aber falsch. Beim Waschen wird
 die Wäsche strapaziert, und der Schmutz - besonders fett-,
 eiweiß- und ölhaltiger Schmutz - geht doch nicht ganz heraus.
 Immer mehr kommt man heute zu der Überzeugung, daß das
 Einweichen die Hauptsache beim Waschen ist. Schon beim
 Einweichen muß fast aller Schmutz, aller Klein- und Grob-
 schmutz, der den Schmutz am Gewebe festhält, gelöst werden.
 Natürlich gehört zu dieser kräftigen Schmutzauflösung auch
 ein stark wirkendes Mittel - das ist Burmas. Man sollte zum
 Einweichen nur Burmas benutzen, weil es die Wäsche weit-
 gehend schonet. Es kann niemals wie andere Einweich-, Wasch-
 oder Bleichmittel auf das Gewebe wirken, sondern einzig und
 allein auf den Schmutz. Dadurch schonet es die Wäsche ein-
 seitlich - andererseits löst es den Schmutz demart kräftig, wie es
 bei keinem anderen Einweichmittel möglich ist. Große Doe
 Gurus 49 Pf., überall zu haben.
Gurischein C 305 Ein Kapsel, Gewicht 8.-4. Gesamtgewicht
 Neben die mit beiliegend ein Verfahr-
 planz beiliegen.
 Preis 1. Stück

Spiegel des Lebens
 Ist der Reinanzgehalt der
 Saale-Zeitung. Von diesem
 ist dies erkannt worden, und
 sie haben sich angeordnet, den
 Reinanzgehalt als Inter-
 nanten Zertifikat täglich
 durchzugeben. Der Reinanz-
 gehalt hat nämlich jedermann
 etwas zu sagen und jeder
 handelt nur im eigenen In-
 teresse, wenn er sich ange-
 ordnet, regelmäßig den
 Reinanzgehalt der
 Saale-Zeitung durchzugeben

Spiegel des Lebens
 Ist der Reinanzgehalt der
 Saale-Zeitung. Von diesem
 ist dies erkannt worden, und
 sie haben sich angeordnet, den
 Reinanzgehalt als Inter-
 nanten Zertifikat täglich
 durchzugeben. Der Reinanz-
 gehalt hat nämlich jedermann
 etwas zu sagen und jeder
 handelt nur im eigenen In-
 teresse, wenn er sich ange-
 ordnet, regelmäßig den
 Reinanzgehalt der
 Saale-Zeitung durchzugeben

Die Landmaschinen-Industrie

Die Lage 1935 und die Bedeutung für die Erzeugungsschlacht

Gelegentlich der 'Grünen Woche' hielt die Deutsche Landmaschinenindustrie ihre erste ordentliche Mitgliederversammlung ab, die allen Teilen des Reiches auf bester Waise...

Der Gesamtumsatz der deutschen Landmaschinen-Industrie war 1935 auf einen Tiefstand von nur 108 Mill. RM...

Die deutsche Gesamtverlängerung mit Landmaschinen erreichte 1932 einen Tiefstand von knapp 86 Mill. 1934. Seitdem hat die Zahl in den letzten Jahren um 120 bis 140 Millionen...

Zum Schluß sprach Dr. Hillemann über einzelne Fragen der Wartföhrung, wobei er u. a. ausführte: Der Zweck der Wartföhrung...

Marktordnung auch für Landmaschinen. Zum Schluß sprach Dr. Hillemann über einzelne Fragen der Wartföhrung, wobei er u. a. ausführte...

Billige Wohnungen fehlen

Appell an die Gemeinden.

Die 'Landgemeinden' weist darauf hin, daß in vielen Gemeinden noch ein großer Bedarf an billigen Mietwohnungen besteht...

150 Junebullen

Mit Rücksicht auf das in jeder Straße in Kraft tretende neue Veterinärgesundheitsgesetz...

3,4 Millionen Retirierende bei den Reichsberatungsstellen

Aus dem Tätigkeitsbericht für 1935, den das Amt für Reichsberatungsstellen im Zentralbüro der D.A.P....

Reichsgründer- und Reichsgewerbetreibereitag ab 1. April 1937

Der Reichsgründer- und Reichsgewerbetreibereitag...

Technik hilft gegen Landluft

Die Bedeutung der Landmaschinenindustrie für die Sicherung unserer Ernährungsrundlage durch Vermehrung und Verbesserung unserer einheimischen Nahrungsmitel...

Gleichzeitig hat aber auch die Zunahme der Schleifstraßen, die der Maschinenbau bewirkt, nicht zu einer Freilegung menschlicher Arbeitskräfte geführt...

Die Erzeugungsschlacht, die nur unter Einwirkung künstlicher Beleuchtung zu bewerkstelligen ist, nimmt immer mehr die wichtige Rolle ein...

Großhandel und Einkaufsgenossenschaft

Am Mittwoch sprach der Direktor beim Chefverband Dr. König (Berlin) im Vortragskreis der Universität über die Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels...

Infolge ihrer Hauptaufgabe, großhandelerische Funktionen gegenüber ihren Mitgliedern wahrzunehmen, geraten die Einkaufsgenossenschaften in eine Konfliktstellung...

Zunehmend führte Dr. König aus, daß im Genossenschaftswesen ausdrücklich die Einkaufsgenossenschaften als Ankerpunkt im Sinne des G. B. G. bezeichnet sind...

Zurück Weidmacherschlachtkammern und Reichsgründer sind die ausdrücklich als Großhandelsorganisationen anerkannt worden...

Die Bedeutung der Landmaschinenindustrie für die Sicherung unserer Ernährungsrundlage durch Vermehrung und Verbesserung unserer einheimischen Nahrungsmitel...

Berliner Börse vom 30. Jan.

Table with columns: Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, Divid. festverz. Werte, Industrielle Obligationen

Verkehrs-Aktien

Table with columns: A.G. Lok. u. K.R., A.G. Reichsbahn, A.G. Eisenbahn, etc.

Mittel- u. Bod.-Credit-Anst.

Table with columns: Mitt.-Boden-Credit-Anst., Sächs. Bank, etc.

Bank-Aktien

Table with columns: A.G. Bank für Sozialwesen, Reichsbank, etc.

Mitteldeutsche Börse

vereint: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table with columns: Div. festverz. Werte, Industrielle Obligationen

Industrie-Obligationen

Table with columns: A.G. Bank für Sozialwesen, Reichsbank, etc.

Saale-Region

Table with columns: A.G. Bank für Sozialwesen, Reichsbank, etc.

Ind.-Aktien

Table with columns: A.G. Bank für Sozialwesen, Reichsbank, etc.

Alle wahre Gemeinschaft ist Mitarbeiter-
schaft. Auch in der Ehe ist es nicht an-
ders. Höchste Mitarbeiterschaft schafft
höchste Gemeinschaft. Rittelmeyer.

Die Hanse

Es ist ein Anzeichen der Zeit.
Schon mehr denn zwei Stunden hält der
Hochschiffahrt Club im Kurzer Schwimmbad neben
dem schönsten ansehnlichen Fleck Bade, dessen
Bauzeit mehr als das eines Mittelalters
Bauzeit als an das eines Neuhochzeitlichen.
Nur oder trotzdem das Hof des Kaiser
Danzelmann Anno Raphaeler, der in den frühen
Waldzeiten neben einem ausgedehnten Feld
hof der Tücher im besten Köln einrichteten.
Der wüste Willeh ist er zu haben
Heinrich Tücher stellt den Bild von dem
Hof hinauf in das erste Stockwerk, da hinter
den schmalen Fenstern des Herrn Vater
sich ein lebendiges Leben widerspiegelt.
Der Herr Vater die Hände feilt aber dem
Beren aufpassen. Schön war der Fremde mit
seinem feinen entschlossenen Gesicht und den
hartenförmigen Bewegungen. War immer recht,
daß der Herr Vater zu hoch mit ihm ist.
Schnell, wie eine geschickter armer Arbeiter,
dem das Prämial an der Stirne feilt,
schleift Heinrich Tücher an den riefen an-
geordneten Räumen vorüber da das Tuch
ist aufsteht, um ein fülliges Handeltücher
miternehmen zu werden. Aus dem Herrn
die Herrin aufpassen. Haben aufpassen.
Und unter alle Braut der Herr Vater nur
hals kein Siegel zu sehen, das in dem goldenen
Ring an seinem Mittelfinger die Welt zu be-
greifen scheint.
Haben aufpassen. Haben aufpassen.
Tücher aufpassen, daß der Herr Vater gar so
grosmächtig und gewaltig, fast wie ein König
über im rechten Augenblick befindet er sich, daß
er in ein wenig lächeln will.
Meist an des Tücher Beren etwas, das er
nicht recht lassen kann, das ihm rechtens scheint,
obgleich es nach außen nicht rechtens ist.
Lächeln an der Wand ist eine gesunde
Schande. Schamvoll treibt es Heinrich Tücher
in Gesicht. Aber nimmt nicht die ganze
Sache leicht zu sein. Der Herr Vater
Beren darf nicht immer ausschließen. Im
vergangenen Monat bin ich fünfzehn Jahre
alt geworden.
Nun liegt der Treppenaufstieg hinter dem
Bücher, vorwärts geht die Schritte, das nur
ist nicht die weite ausgedehnte Schamlosigkeit
mit etwas Anstrengung in Verwirrung kommen.
Und er hat Glück, der Heinrich Tücher, den
beim letzten Geschicklichkeit die Madeln schon
fröhlich vertriebte Waise anwarfen, lust wohl
für das Haar zu golden unter der Gabel
herunter.
Die Tür zum Zimmer, da der Herr Vater
mit dem Fremden so heftig diskutiert, steht
heiß offen. Heinrich Tücher kann gerade die
beiden Männeraugen erkennen, die sich nie
sehen auseinander.
Nun den Tisch schälen der alte Tücher hebt,
daß die Bücher in tiefem Entsetzen umfliegen
und der köstliche Förderer sich von der Tisch-
platte auf den hellenbelegten Fußboden ver-
setzt. Es ist mein letztes Wort, Raphaeler.
Die Zimmerer sind älter Waise, was für
meist uns Dänemarks König? Ein Scherz

Rein Schnupfen am Südpol?

Eine Vererrachtung für die Wissenschaft! Die Bazillen in getragenen Kleidern
Als das rettende Flugzeug über Klein-
Amerika schwebte und zuerst das orangefarbene
Zelt der Eiswörter, Expedition sichte-
re, erblühte man nur einen Mann, den eng-
lischen Piloten Remon, vor dem Zelt. Durch
Seiten deutete er an, daß Eiswörter sich im
Zelt befände und — eine schwere Erkältung
habe. Tatsächlich wurde Eiswörter dann später
mit einer Art Grippe an Bord der Dis-
covery II genommen.
Diese überaus gefährliche Grippe in der Antarktis
dieser als früher aufgestellten Theorien zu
niederlegen, noch an den Polen Erkältungs-
krankheiten kommen auszuwählen seien
und deshalb die Polargebiete sogar als die
idealen Sanatoriumplätze bezeichnet werden
konnten.
In diesen Träumen bewegte sich auch noch
im vergangenen Jahr auf einer großen briti-
schen Konferenz mehrere Wissenschaftler, die
allen Erstes davon sprach, daß die Polargebiete
herauszufinden. Tatsache ist, daß Polargebiete
in den eigentlichen arktischen und antarktischen
Gebieten keinerlei Erkältungskrankheiten im
großen und ganzen durchzumachen hatten.
Ferner weiß man aus einigen Tausend Be-
richten, daß Bestimmtheiten gleichfalls Jahre
sind Waldemar Ritterhals Seeräuberzeit für
uns hier am Rhein.
Der andere führt mit der Hand am Gürtel
anzuliegen, dem legt er die Geldtasche
fröhlich angründelnd der Dofsch. Ach
nein, wir schlafen nicht umsonst vor Jahren
den Bund der Dänke! — Die Dänke umschließt
uns alle! Der Räuber, demon stark tebe
einzelne Seite. Wir sind hier durch die. Wenn
der Bund uns nicht schützte, wären wir ein
hilfloses Spielzeug in der Hand deutergieriger
Narren und Wölfe.
Durch die niedrigen Fenster, die sich alle noch
oben hin verjüngen, fällt ein Lichtschein in
dehliche Gestalt. Anno Raphaeler, läßt es wie in
einer Gloriole erstrahlen, das es dem lachenden
den Tücher fast das Herz zerbricht. Wie er
spricht der Herr aus Waise, wie in seiner
Stimme seine Seele zu werden vertritt! Nur
daß der Herr Tücher nicht verstehen will.
„Das andere Interzelle im Augenblick. Nur
nicht die erste für einen Transport nach dem
Ebenen haben, falls über das nächste Frühjahr
hinaus ist keine entbehrlich.“ Das hält der
Mann an dem Gedanken fest, der ihn aus-
schließt aus der Gemeinschaft der anderen, die
in diesen Augen im besten Köln verarmelt
sind, um zu beraten, wie sie der Situation
des müden Dänekentags gegenüberzutreten
können...
Des Räubers scharfe Augen schauen plötzlich
von seinem Gegenüber auf, hinüber über Geora
Tücher scharfe Mannesgestalt, finden den
Wald hin und dem lachenden Büben, der an
Tücher erwidern aufpassen will und doch
immer den Mut findet, auch nur ein Finger-
lein zu rühren. So beherrschend ist Anno
Raphaeler's Blick, hinter dem nicht nur die
eigene harte Persönlichkeit steht, sondern all die
Kantoren, die sich nur auf die Gesamtheit
bezieht, jetzt aufeinanderhaben haben und
deren Worte er an der verbliebenen Geora Tücher
erwachen.
„Wenn das eben Euer letztes Wort war“ —
Anno Raphaeler richtet mit der Hand treuend,
die unter dem lachenden Büben, ein
Eis selbst aus der Dänke ausgeschlossen, Tücher

Der Gedenktag

31. Januar 1936
Vor 65 Jahren (1871): Beginn des Waffentills
landes zwischen Preußen und Frank-
reich.
Vor 60 Jahren (1866): Der Dichter Friedrich
Nietzsche hat seinen Tod gefunden
(geb. 1844).
Vor 189 Jahren (1797): Der Komponist Franz
Schubert in Wien geboren (gest. dort 19. 11.
1828).

Schlangen folgen der Kultur

Die erste Zusammenstellung aller Rassen, in
denen in den Vereinigten Staaten von Amerika
Menschen von Giftschlangen gebissen worden
sind, wurde im Jahre 1908 von Prentiss Wilson
herausgegeben und umfaßt einen Zeitraum
von rund einem Jahrhundert. Wilson hatte
insgesamt 740 Fälle ermittelt. Zu einem ganz
anderen Ergebnis ist nun Dr. E. O.
Whittemore gekommen, der in einer naturwissen-
schaftlichen Zeitschrift von nicht weniger als
2376 Giftschlangenbissen zu berichten weiß, die
ihm im Laufe der letzten Jahre bekannt ge-
worden sind. Er schätzt die Zahl der wirklich
von Giftschlangen Gebissenen jährlich auf 1500
bis 2000. Der Unterschied gegenüber den Wilson-
schen Zahlen ist recht auffallend, doch glaubt
man die Abnahme daraus erklären zu können,
daß die Giftschlangen in letzter Zeit stark
vermehr haben. Dem Grund davon sieht man
darin, daß in den letzten Jahrzehnten viel Oel-
land aus Kulturland gemacht worden ist, was
eine bedeutende Vermehrung der kleinen
Räuberart zur Folge hat. Diese machen aber
die Hauptnahrung der Schlangen aus, was
weiterhin eine Zunahme der Schlange mit sich
bringt. Die Giftschlangen des dem Körper
bevorzugten Giftes häuften in erster Linie von
kleiner Mäuse ab, die in enger Verbindung mit
der Größe der Schlange steht. Danach wären
die Dämonen und die Texas-Apocryphische
die gefährlichsten Arten.

Das Bündel der Sage

Ein seltsames Rätsel er löst er findet sich
noch heute bei den Carce-Angehörigen bei
Gelsen in Alberta (Westamerika). Hier sind
die einzelnen Monate durch aufeinanderfolgende
Zweige darzustellen, und an jedem Morgen
mit der Mediamann von dem Bündel des
betreffenden Monats einen Zweig wegnehmen
und ihn an dem Anzeigebündel legen, das die
Bedeutung des Monats zeigt. Man kann sich
daran bei der fünf Bündel mit le dreiße
Anzahl. Das dritte Bündel, das im Sommer
den Juni und im Winter den Dezember be-
deutet, ist immer in zwei gleiche Teile geteilt.
Die Teile bedeuten den Mittelmorgen im
letzten Monat, den Mittelnachmittag im ersten,
im Winter werden die Zweige mit dem Süben
nach unten aufeinander, im Sommer ist die
Vase umgekehrt. Da man nur fünf Bündel hat,
um in jedem halben Jahr die Tage von sechs
Monaten abzumählen, benutzt der Mediamann
immer das fünfte Bündel zweimal.

Kleine Wahrheiten

Ein Leihvorrat nimmt auf deine Lebensstraten:
Stets warten lernen, doch nie warten lassen.
Wenn Du im Streit zu lächeln weilst,
Sollt Dich dem Kern zu überlassen.
So weilt Du alle als der härte Welt.
Des Gekenners Schwächen leichter.
Dr. Erhard Weimer, Quentlein.

Ein Menschenherz ist mehr wert

Roman von Marie Kölling
3. Fortsetzung.
Der Sonnenball lief kurz vor Untergang
über dem Meeresspiegel. Das Trompeten-
signal der Marzellen an Ded der „Pinsel-
Irene“ rief zum Diner.
Das Diner bedeutet auf der „Pinsel Irene“
jedem Tag eine feierliche Zeremonie. Der
Speiseplan ist ein reichhaltiges Gelingen von
Käse, Blumenbrot, Danks, hübschem Silber
und Porzellan. Die Frauen in ihren tief aus-
geschminkten Kleidern, mit ihren aufwendigen
Haaren, ihren vorzüglichsten Schmuckstücken
Gehören, ihren Goldschmuck, was für
schöne wie ein Gelingen zu schmücken zu
schönförmigen Blumen. Die schmuckgehebelten
Männer im Grad sind nur wie der dunkle
Kadmen für all dies glänzende.
Nun der Galle steht langsam in ihrem
weißen Kleide dahin, schließt den Jodelsack ein
wenig zurück. Die Aine ihres Halses ist tief
und golden aus der Umhüllung des Halses.
Unten an der Treppe geht der junge Geora
Robinson, Neuders Verehrer, während ihres
Gehens in den Wind, ungeduldig auf und ab.
Er ist glücklich, sie auf dem Schiff getroffen zu
haben. Nach seinem zwei Monaten Europa-
Aufsatz muß er wieder zurück zu seinen Zeu-
lantagen auf Genlow, wo sein Vater darauf
wartet, die Kraft der Plantagenzucht anzubringen
auf die Schuttschiffen zu schmücken zu
lassen. Nur in Kairo will er noch Zwischen-
station machen.
„Hallo, Mr. Robinson!“ Neuders hat eine
weiche, dabei unendlich reizvolle Stimme.
Robinson eilt die kleine Treppe halb empor,
beugt sich über Neuders Hand. Sie liegt in
seinen Armen, wie nur sie angedeutet in ihrem
neuen Abendkleid, das weich und feil, in
Wandlungenwerten glänzt, alle Farben des

„Ach, wie alles, was Sie wünschen, Madame,
Nur ich glaube, im Augenblick“ er verneigt sich
leicht gegen Robinson, „ist die Gruppe von Mr.
Robinson — ich irre doch nicht, Mr. Robinson,
von den Robinson-Plantagen, Genlow — mehr
an Zug. Nach den letzten Nachrichten über
die neuesten Anlagen lagert Ihnen Fortuna
besonders freundlich.“
„Fortuna ist eben eine Frau, unberechenbar.“
„Es klingt erheitert, wie Robinson das sagt, er
freut sich auf Clifffort mit einem aufwendlichen
Bild. Der aber steht nicht unordentlich
„Darf ich mich verabschieden, Madame?“
„Sie haben schon Tischgesellschaft?“
„Nein, leider nicht, ich habe einen Tisch allein.“
„Also dann guten Abend, Mr. Clifffort,“ wirt
1870 den Seiten der Aine es nutzt ihm nicht.
Denn Neuders sagt mit einem fröhlichen
Gähnen um ihren Tod geschminkten Mund:
„Dann nehmen Sie doch bei uns Platz, Mr.
Clifffort.“
Der Eintritt Cliffforts an der Seite Neuders
unverändert seinen Charakter. Robinson
bild. Strahlen in ihrem schmeichelnden Kleid
Clifffort zwischen Clifffort und Robinson.
Man sieht es ihr an, sie ist feil bemut, was
für ein gutes Anzeichen sie heute hat.
„Nun, Robinson, ich habe einen Abendessen,
die russische Prinzessin, jetzt in New York, hat sie
oben Modestellers in New York, hat sie es
doch fertig gebracht, den Neuen sofort zu aneignen.
Das ist Mr. Clifffort, heute früh mit dem Finanz-
gen angekommen. Demofist es nutzt ihm nicht.
Denn Neuders sagt mit einem fröhlichen
Gähnen um ihren Tod geschminkten Mund:
„Dann nehmen Sie doch bei uns Platz, Mr.
Clifffort.“
Der Eintritt Cliffforts an der Seite Neuders
unverändert seinen Charakter. Robinson
bild. Strahlen in ihrem schmeichelnden Kleid
Clifffort zwischen Clifffort und Robinson.
Man sieht es ihr an, sie ist feil bemut, was
für ein gutes Anzeichen sie heute hat.

